Neue Rüsselkäfer aus Ostafrika.

Beschrieben von

F. Hartmann.

71. *Blosyrus Haroldi*
72. *Synaptoplus dentipennis*
73. *Tapinomorphus* n. g. *setosus*
74. - *metallicus*
75. *Heterostylus elongatus*
76. *Dicasticus lateralis*
77. *Paraplesius* n g. *plebejus*
78. *Systates collaris*
79. - *denticollis*
80. - *tuberculifer*
81. *Chaunoderus sternalis*
82. - *apicalis*
83. *Sphrigodes variegatus*
84. - *vicinus*
85. *Ellimenistes amoenus*
86. *Myllocerus plebejus*
87. *Molytophilus* n. g. *carinatus*
88. *Lixus Weisei*
89. *Bagous fastosus*
90. *Apion tropicum*
91. - *kwaiense*
92. - *sulcatipenne*
93. - *vetulum*
94. *Apion amabile*
95. *Conapion constricticolle*
96. - *cognatum*
97. *Piezotrachelus foveicollis*
98. - *vicinus*
99. *Acalyptops* n. g. *ornatus*
100. *Megarhinus tanganus*
101. - *distinctus*
102. - *frater*
103. - *interstitialis*
104. *Derelomus fasciatus*
105. - *pallidus*
106. *Apsophus* n. g. *fasciatus*
107. *Aphyomerus* n. g. *obliquus*
108. *Scotoephilus* n. g. *odiosus*
109. *Metialma usambarica*
110. *Isomicrus* n. g. *castaneus*
111. *Baris minima*
112. *Limnobaris lineigera*
113. *Pseudomimus* n. g. *corpulentus*
114. *Mimus usambaricus*
115. *Cossonus corvinus*
116. - *brevinasus*

---

71. *Blosyrus Haroldi* Fst. i. l. n. sp. *Blosyro angulato* Gerst. *statura et magnitudine valde cognatus, sed rostro medio non sulcato, thorace breviore et latiore et interstitiis alternis elytrorum non elevatioribus, ab ille distincte diversus.* — Long. 8—9, lat. 4—5 mill.

Usambara, Tanga, Kwai (Coll. Faust et Hartmann).

Der Rüssel, bei *angulatus* breit und tief gefurcht und in der Furche gekielt, ist bei *Haroldi* in der Mitte eben, der feine Kiel manchmal vor der den Rüssel vom Kopf absetzenden Querfurche abgekürzt; die Oberseite zwischen dem Kiel und den Seitenkanten mit mehr oder weniger deutlichem flachen Längseindruck. Hlschd. um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, mit hinten und vorn abgekürztem, flachem, etwas undeutlichem Kiel und mit der gröfsten Breite vor der Mitte. Beim ♂ ist das Hlschd. auf der Oberseite vorn undeutlich, in der Basalhälfte deutlicher flach gerunzelt, beim ♀ grob und mäfsig dicht runzlig gekörnt. Die Fld. sind kaum länger als breit, mit abgerundeten Schultern und von da bis zur Spitze regelmäfsig gerundet verengt. Die Streifen sind ziemlich fein punktiert, die abwechselnden Zwischenräume nicht erhabener wie die übrigen; der 2. 4. und 6. gegen die Spitze mit einigen kleinen mit längeren Börstchen besetzten Tuberkeln, die beim ♀ stärker hervortreten als beim ♂. Die Fühler sind dünner wie bei *angulatus*, das zweite Glied der Geifsel länger und nicht so dick wie das erste. Aufserdem unterscheiden sich die beiden Geschlechter noch durch die beim ♂ mehr aschgraue Beschuppung und den fast abgestutzten Basalrand der Decken, während die Beschuppung beim ♀ mehr bräunlich und der Basalrand vom 2. Zwischenraum gegen die Aufsenecke zu nach vorn mehr oder weniger vorgezogen ist. Die von der Schulter schräg zum 1. Spatium sich hinziehende helle Binde ist beim ♀ sehr deutlich, beim ♂ undeutlich oder ganz verschwunden.

72. *Synaptoplus dentipennis* n. sp. *Elongatus, sat latus, niger, brevissime setosus; capite, rostro, thoracis margine antico et postico, apice et marginibus elytrorum, subtusque ex parte dense carneo, ceterum dense sordide-griseo squamosus. Rostro subquadrato, parallelo, medio breviter carinato et utrinque sulcis duabus obliquis impresso; horace transverso, lateribus valde rotundato, subnoduloso, vageque punctato; elytris latitudine longioribus, a basi ad humeros ampliatis, dein sensim attenuatis, ante apicem acute tuberculatis, remote seriato-punctatis, interstitiis planis, primo ad apicem incrassato; femoribus postice albo maculatis, episternis metathoracis angustis.*

♂ *major, supra subtusque deplanato, interstitio secundo postice valde tuberculato, sexto pone medium lateraliter ampliato et in tuberculum acutum excurrente, femoribus omnibus, tibiisque posticis incrassatis.* — Long. 13½, lat. 7 mill.

♀ *minor, convexior, interstitio* 2⁰, 4⁰, *et* 6⁰ *postice subtilius tuberculato, femoribus tenuioribus.* — Long. 10½, lat. 5½ mill.

Kilwa (Coll. Hartmann).

Diese in einem Pärchen vorliegende Art kann schon wegen der den beiden Geschlechtern eigenen Auszeichnung der Fld. mit keiner der bis jetzt beschriebenen Arten verwechselt werden.

Der dreieckig ausgeschnittene Spitzenteil des Rüssels ist mit grünlichen Schuppen sparsam besetzt, während die Beschuppung sonst überall eine dichte ist, und zwar ist sie auf dem Kopf, mit Ausnahme des Scheitels, auf dem Rüssel, dem Vorder- und Hinterrand des Hlschd., auf den Seiten und der Spitze der Fld., auf den Hüften und der Unterseite zum Teil fleischfarben, im übrigen aber schmutzigbraun, an den Seiten des Hlschd. und auf den Schultern weifslich. Hinter dem Spitzenausschnitt des mit zerstreuten Punkten besetzten Rüssels befindet sich in der Mitte ein kurzes Kielchen, das in einer mehr oder weniger deutlichen flachen Vertiefung steht; an den Seiten befinden sich zwei kurze nach hinten divergierende Furchen. Die beiden ersten Fühlerglieder sind von gleicher Länge, 3—6 unter sich gleich lang und breit, das 7. so lang wie das 2. Das Hschld. ist beinahe um die Hälfte breiter als lang, oben ziemlich flach, an den Seiten stark gerundet erweitert, die gröfste Breite befindet sich etwas vor der Mitte und am Vorderrande ist es so breit wie an der Basis. Seine Oberfläche ist mit abgeflachten, groben Runzeln besetzt und sehr zerstreut punktiert. Ein äufserst kleines, glattes und glänzendes Schildchen ist bemerkbar. Die Fld. sind 1¼ mal so lang wie breit, von der Basis gegen die Schultern schief erweitert und der Spitze zu allmählich geradlinig verschmälert; der erste Zwischenraum an der Spitze schwielig verdickt. Die gereihten Punkte stehen ziemlich weitläufig, die der Marginalreihen sind gröfser als die auf dem Rücken. Die Seiten der Decken zwischen dem 6. Zwischenraum und der 9. Punktreihe hinter der Mitte gröber und verworren punktiert; die Schenkel vor der Spitze weifslich gemakelt. Die Hinterbrustepisternen äufserst schmal, linienförmig.

Beim ♂ sind die Fld. und der Bauch abgeflacht. Der zweite Zwischenraum trägt oberhalb der Spitze einen starken und spitzen Tuberkel, das 6. Spatium ist von der Deckenmitte ab seitlich scharfkantig erweitert und endigt gleichfalls in eine scharfe Spitze. Alle Schenkel, besonders die hinteren, sind verdickt, ebenso die an der Spitze stark erweiterten Hinterschienen. Die Hinterschenkel erreichen das Ende des letzten Ventralsegmentes.

Das kleinere ♀ ist oben und unten mehr gewölbt, die Schenkel sind nicht verdickt und die hinteren erreichen die Mitte des Analsegments; der 4—7. Zwischenraum der Decken auf der Schulter mehr oder weniger schwielig verdickt, der 2. 4. und 6. hinten mit je einem Tuberkel besetzt. Der auf dem 2. Spatium ist der gröfste und der Spitze am nächsten stehende, die auf dem 4. und 6. sind kleiner und stehen schief zu einander gegen den Seitenrand der Decken zu.

Tapinomorphus n. g. *Brachyderinorum.*

Rostrum breve, subparallelum, supra deplanatum, a fronte sulco arcuato sejunctum. Pterygia lateraliter paulo prominentes. Scrobes longe ante oculos subtus ductae. Scapus prothoracis marginem anteriorem attingens, paulo curvatus, apice incrassatus; funiculus 7 articulatus, articulis 1° et 2° aequilongis, 3—7 moniliformes, clava ovata, acuminata. Thorax transversus, antice posticeque truncatus. Scutellum nullum. Elytra ovata, 10-striata, stria decima integra, basi thorace aequilato et truncato. Metathorax brevissimus, diametro coxarum mediarum brevior. Processus abdominalis latus, antice truncatus. Segmentum secundum abdominale a primo suturam arcuatam disjunctum, tertio quartoque aequilongum. Femora clavata, mutica, angulus internus tibiarum mucronatus; unguiculi liberi, corbulae tibiarum posticarum apertae.

Diese Gattung, deren Vertreter in bezug auf Gestalt und Gröfse Aehnlichkeit mit *Brachysomus echinatus* Bonsd. haben, ist neben *Macrostylus* einzureihen. Obiger Diagnose ist noch beizufügen, dafs die Stirne abgeflacht ist und die Augen mäfsig hervorragen. Die Gliederung der Keule konnte trotz angewandter starker Vergröfserung nicht festgestellt werden. Die Mittelhüften sind sehr wenig, die Hinterhüften weit getrennt. Das 3. Tarsenglied tief zweilappig, das Krallenglied fast so lang wie die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

73. *Tapinomorphus setosus* n. sp. *Brevis, late ovatus, niger, nitidus, parce maculatim albido squamosus et setosus, antennis, coxis, pedibusque piceis, clava obscura. Rostro longitudine capitis, utrinque obsolete subcarinulato et sat grosse punctato; antennis longe sparseque pilosis, articulo primo incrassato, secundo tenui; thorace longitudine dimidia parte latiore, grosse remoteque punctato, lateribus valde rotundato-ampliato, pone apicem utrinque obsolete impresso, medio linea albida ornato; elytris latitudine paulo longioribus, convexis, humeris rotun-*

datis, apicem versus rotundato-attenuatis, grosse striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, 2⁰, 4⁰ 6⁰que paulo latioribus, setis albidis adspersis. — Long. $2\frac{1}{2}$—3, lat. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Die nicht überall gleich dicht angeordnete, aus dicken, weifslichen, mit grünlichen Schuppen vermischte Beschuppung läfst die Skulptur der Oberseite deutlich erkennen, diese sowie die Unterseite mit den Beinen mit hellen abstehenden Börstchen mäfsig dicht besetzt. Die nahe der Seitenkante des Rüssels befindlichen feinen Kielchen manchmal schwer erkennbar. Die Keule ist dicht behaart und von schwarzbrauner Färbung und ebenso gefärbt sind zuweilen die Schenkel in der Spitzenhälfte. Die gröfste Breite des Hlschd. befindet sich in der Mitte, bei reinen Stücken bemerkt man eine feine hellbeschuppte Längsbinde in der Mittellinie. Die Fld. sind doppelt so breit als das Hlschd., ziemlich grob gestreift punktiert, der Länge nach stark gewölbt und gegen die Spitze senkrecht abfallend. Der 2., 4. und 6. Zwischenraum sind etwas breiter, aber kaum erhabener wie die übrigen, der 8. tritt vorn unter der Schulter etwas winklig hervor. Beim ♂ ist diese winklige Erweiterung von oben sichtbar und die Fld. sind gegen die Spitze etwas schneller verengt als beim ♀, aufserdem ist das erste Bauchsegment des ♂ äufserst fein querrunzlig und von mattem Glanze, während es beim ♀ fein punktiert und glänzend ist.

74. *Tapinomorphus metallicus* n. sp. Der vorigen Art nahestehend, von ihr durch folgende Merkmale unterschieden: Die Beschuppung ist rötlich oder grünlich metallisch glänzend, der Rüssel etwas kürzer, die Stirne mehr oder weniger deutlich eingedrückt, das Hlschd. ist schmäler, seitlich weniger gerundet und feiner punktiert. An dessen Seiten und in der Mittellinie stehen die Schuppen dichter beisammen, die Fühlerkeule ist nicht dunkler gefärbt, sondern rostrot wie die Geifselglieder und der Schaft. Die Börstchen der Oberseite sind kürzer und weniger deutlich bemerkbar wie bei *setosus*. Die Schultern der Fld. sind beim ♂ ganz verrundet, beim ♂ sind die Decken von der Basis nach aufsen schief und schwach buchtig erweitert, wodurch die Schultern winklig hervortreten. Aufserdem ist der 4. und 5., beim ♂ nur der 5. Zwischenraum hinten schwielig verdickt. Die Beschuppung ist auf den Fld. stellenweise, beim ♂ deutlicher als beim ♀, zu kleinen Flecken und hinter der Mitte zu einer schiefen, beiderseits abgekürzten Querbinde verdichtet, die noch dadurch mehr hervorge-

hoben wird, dafs hinter und vor ihr die Schüppchen weniger dicht beisammen stehen. Erstes Bauchsegment an seinem Vorderrande mit einer groben, gekrümmten Punktreihe, hinten undeutlich gerundet und äufsert fein punktiert. — Long. 2—2¾, Breite 1¼ bis 1¾ mill.

Kwai (Coll. Faust und Hartmann).

75. *Heterostylus elongatus* n. sp. *Niger, subopacus, squamulis cupreo-micantibus, albidis immixtis, undique dense tectus. Rostro parallelo, capite dimidio longiore, supra plano, medio obtuse carinato, capite sulcato; thorace longitudine haud latiore, lateribus postice parallelo, antrorsum attenuato, medio sulcato, basi modice bisinuato; scutellum rotundatum; elytris thorace fere duplo latioribus, latitudine dimidio longioribus, basi singulatim rotundato-producto, humeris rotundatis, lateribus attenuatis, apice subacuminatis, subtiliter remote striato punctatis, interstitio* 6⁰ *medio albo; femoribus incrassatis, tibiis longe pilosis.* — Long 9½, lat. 4 mill.

Britisch Ostafrika (Coll. Hartmann).

Von *argenteolus* Fst. durch längere und schmälere Gestalt, längeren Kopf, andere Rüsselbildung und andersfarbige Beschuppung verschieden.

Breite, schwach kupferglänzende Schuppen, untermischt mit solchen von weifslicher Färbung, bedecken dicht alle Körperteile mit Ausnahme der Fühler und Tarsen, die mit langen, schmalen grauen Schuppen bekleidet sind. Der 6. Zwischenraum der Fld. ist etwas vor der Mitte weifs gemakelt, ebenso auch der Raum hinter der Schulterbeule. Die Seitenkante des oben flachen, in der Mitte stumpf gekielten Rüssels ist scharf, dieser 1½ mal so lang als der in seiner ganzen Länge gefurchte Kopf. Augen stark hervorragend. Das Hlssch. ist hinter dem Vorderrande flach und quer niedergedrückt, neben der Mittelfurche befindet sich auf jeder Seite ein nach vorn bis zur Mitte reichender schwacher Eindruck. Die Oberseite ist sehr weitläufig punktiert. Die Fld. sind in der Längsrichtung sehr flach gewölbt, fallen zur Spitze fast senkrecht ab und sind an dieser einzeln stumpf und flach zugespitzt. Der abfallende Teil der Decken ist mit anliegenden, schwer sichtbaren, bräunlichen Borstenschuppen weitläufig besetzt; die Schultern sind gerundet und etwas verdickt. Die Zwischenräume der Punktstreifen auf dem Rücken eben, gegen die Spitze zu schwach convex. Die Schenkel sind viel dicker als bei *argenteolus* Fst. und *nabab* Chevr. und wie die Schienen weitläufig punktiert; letztere lang hell behaart,

die vorderen gerade, die hintern am Aufsenrande schwach ausgebuchtet und an der Spitze stark erweitert.

76. *Dicasticus lateralis* n. sp. *Niger, ♂ angustior, ♀ latior, capite, rostroque, thoracis lateribus, elytris lateraliter et partem apicalem, femorum apice dense albo squamosus. Rostro capite dimidio longiore, fere plano, subtilissime carinato; fronte sulcata; articulo* 1° *funiculi secundo longiore, clava angustata; thorace in ♂ subquadrato, in ♀ paulo transverso, lateribus leviter rotundato, medio remote granulato; elytris minus convexis, ad humeros oblique ampliatis et apicem versus sensim angustatis, postice indistincte tuberculatis, striato-punctatis, punctis remotis, squamula viridula gerentibus, interstitiis planis et vage setosis, margine laterali subtilissime squamoso, fere nudo; pedibus cupreo squamosis et vage punctatis.* — Long. $7\frac{1}{2}$ –$9\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{1}{2}$—5 mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Diese Art ist neben *tuberculatus* Fst. einzureihen, mit dem sie in der Körperform und den hinten seitlich etwas komprimierten Decken übereinstimmt, sich von ihm jedoch durch andersfarbige Beschuppung, hinten undeutlich tuberkulierte Decken und durch andere Längenverhältnisse der beiden ersten Fühlerglieder unterscheiden läfst. Der Kopf mit dem Rüssel, eine Längsbinde auf jeder Seite des Hlssch., die sich über die Schultern und der Seitenkante der Decken bis zu ihrer Mitte fortsetzt, und fast die ganze Spitzenhälfte, die Naht, die Basis in mehr oder weniger grofser Ausdehnung, sowie die Schenkelspitze dicht weifs, das Hlsschd. auf der Unterseite, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust, die Schenkel, Schienen und die Bauchsegmente rötlich beschuppt. Die Schuppen auf dem Kopf und dem Rücken der Decken zeigen bisweilen einen röthlichen Schimmer. Die Mitte des Hlsschd., die Naht an der Basis und eine Makel jeder Decke, sowie der ganze Marginalrand der letzteren nur sparsam beschuppt, beinahe nackt. Von den Hinterhüften ab bis zur Spitze dehnt sich diese kahle Fläche nach innen bis zum 7. Zwischenraum aus. Das erste Fühlerglied ist $\frac{1}{4}$ mal länger als das zweite, die Keule ziemlich schmal. Das Hlsschd., beim ♂ so lang wie breit, beim ♀ weniger breiter als lang, ist nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt mit fast geraden Seiten, in der Mitte mit einigen glänzenden, groben, an den Seiten feineren Körnchen, hinter dem Vorderrande mit obsoleter Querdepression. Die Fld. sind beim ♂ fast doppelt, beim ♀ $1\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, mit feinen, kurzen Börstchen weitläufig besetzt; beim ♀ ist der 7. Zwischenraum auf der Schulter etwas

schwielig verdickt. Der erste Punktstreifen ist an der Basis mit einigen groben Körnern besetzt, die Punkte der Streifen stehen ziemlich entfernt und in jeden Punkt des Deckenrückens ist ein grünlich glänzendes Schüppchen eingepflanzt. Die Zwischenräume sind hinten gegen die Spitze beim ♀ deutlicher, beim ♂ weniger deutlich mit flachen Höckerchen besetzt; Schenkel und Schienen weitläufig punktiert und mit hellen Borstenhaaren besetzt, aufserdem die Vorderschienen innen gegen die Spitze mit einigen Dörnchen bewehrt.

Paraplesius n. g. *Oosominorum.*

Rostrum capite paulo longior, antrorsum dilatatum, supra subplanum; scrobes ad oculorum medium ductae. Scapus curvatus, prothoracis medio attingens; articuli funiculi elongati, secundo primo paulo longiore, clava 4 articulata. Thorax subcylindricus, basi subtruncatus. Scutellum nullum. Elytra ovata, decem striata, basi leviter emarginata, humeris rotundata. Sutura episternalis metathoracis postice abbreviata. Segmentum primum abdominale medio postice leviter sinuatum, secundum 3⁰ 4⁰ *que brevior. Unguiculi basi connati.*

Der 10-streifigen Decken und der hinten abgekürzten Naht der Metathoraxepisternen wegen eine mit *Amphitmetus* Kolbe verwandte Gattung; sie unterscheidet sich aber von dieser hauptsächlich durch längeren Fühlerschaft und längere Geifsel, nicht tuberkuliertes Mesosternum, gegen die Mitte der Augen gerichtete Fühlerfurche und die nur an der Basis verwachsenen Krallen. Die Hinterbrust ist zwischen den Hüften so lang wie der Durchmesser der Mittelhüften und die Hinterschenkel erreichen die Mitte des Analsegmentes. Das zweite Fühlerglied ist etwas länger als das erste, das 3.—7. unter sich von gleicher Länge und jedes einzelne halb so lang als das zweite.

77. *Paraplesius plebejus* n. sp. *Ovatus, subnitidis, niger, variegatim brunneo-griseoque squamosus et parce setosus, antennis pedibusque obscure piceis. Rostro rugoso, medio indistincte carinulato, fronte sulcata, capite rugoso-punctato; thorace subcylindrico, longitudine vix latiore, lateribus postice parallelo, antice sensim attenuato, dense granulato, granulis planatis; elytris latitudine dimidio longioribus, basi leviter emarginatis et paulo marginato-elevatis, humeris rotundatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis et granulis remotis indistinctis obsitis, antennis tibiisque longe pilosis, his intus vage granulatis.* — Long 6—7, lat. $2\frac{3}{4}$—3 mill.

Usambara (Coll. Faust et Hartmann).

Dieses Tier sieht einem grofsen *Peritelus sphaeroides* Germ. recht ähnlich.

Die Beschuppung ist entweder einfarbig bräunlich oder bräunlich und grau gescheckt; gut erhaltene Exemplare zeigen auf der Basis des zweiten Zwischenraumes eine kleine, weifslich beschuppte Makel. Die auf den Fld. vorhandenen zerstreuten Börstchen sind gegen die Deckenspitze zu deutlicher und länger; die Fühler und Schienen sind mit langen Borstenhaaren mäfsig dicht besetzt. Der Rüssel ist kaum länger als der Kopf; die Furche, die beide Organe voneinander trennt, ist an den Seiten vor den Augen tief eingeschnitten und wird auf der Oberseite etwas undeutlich. Die Stirn ist flach und liegt mit dem Rüssel in einer Ebene. Die höchste Längswölbung des Hlschd. liegt in dessen Mitte, seine Oberseite ist mit ganz flachen Körnchen dicht bedeckt, an den Seiten ist es grob punktiert. Der Basalrand der Fld. ist schwach dreieckig ausgeschnitten und etwas erhaben gerandet, die Naht im Basalteil mit einigen mehr oder weniger deutlichen, grofsen Körnern, die Zwischenräume mit kleinen Körnchen sparsam besetzt. Die gröfste Erhebung zeigen die Fld. hinter der Mitte, gegen die Spitze fallen sie senkrecht ab; die Naht ist im Spitzendrittel etwas über die umgebenden Zwischenräume emporgehoben. Die Augen sind ziemlich grofs und mäfsig vorragend. Die zerstreut punktierten Schenkel sind auf ihrer Unterseite vor der Spitze plötzlich tief abgesetzt, die Schienen fein kielartig längsgerunzelt und auf der Innenseite weitläufig gekörnt. In jeden Punkt der Deckenstreifen ist ein helles Börstchen eingepflanzt. Beim ♂ sind die Hinterbrust und das erste Bauchsegment breit eingedrückt, die Spitze des Analsegmentes mit einem kleinen Grübchen, das seitlich von zwei kleinen Höckerchen begrenzt ist; sämtliche Segmente sind körnig-runzlig punktiert und matt; beim ♀ ist der Bauch schwach convex und glänzend, das Analsegment beiderseits neben der Mittellinie etwas niedergedrückt.

78. *Systates collaris* n. sp. *Elongato-ovalis, niger, subnitidus, undique sat dense sordide griseo squamosus, elytris parce breviterque setosis. Rostro capite paulo longiore, supra plano, medio subtiliter carinato et rugoso-punctato, fronte sulcato; antennis piceis, articulis duobus primis elongatis, aequilongis, clava apice testacea; thorace tumido, longitudine vix latiore, lateribus valde rotundatis, sat confertim grosse granulato, granulis squamigeris; elytris basi elevato marginatis, striato-punctatis, interstitiis convexis et coriaceis, interstitio 2° ad basin*

densiore squamoso; femoribus anticis clavatis, posticis sublinearibus; tibiis anticis ante apicem introrsum fractis et in fracturam profunde sinuatis, mediis in partem apicalem leviter sinuatis et dentatis, posticis longioribus et curvatis, intus subtiliter crenulatis. — Long 7—9, lat. $2\frac{3}{4}$—$3\frac{1}{2}$ mill.

Usambara (Coll. Faust et Hartmann).

Diese Art liegt in 6 Stücken vor; bei sämtlichen Exemplaren ist die Hinterbrust und das erste Abdominalsegment sehr flach, aber deutlich eingedrückt und das Analsegment in der Mitte seicht längsgefurcht; es sind daher wohl alle Stücke als ♂ anzusprechen.

Amplicollis Gerst. hat ähnlich gebaute Vorderschienen; die neue Art unterscheidet sich aber von ihm durch viel gröfseren, gröber granulierten Thorax, weniger deutlichere und dünnere Borsten auf den Fld. und durch längere mehr gekrümmte Hinterschienen.

Der Körper ist schwarz, die Fühler pechfarben, bisweilen ist die Schaftspitze, die Spitze der Fühlerglieder und die Keule an der Basis dunkler, die Keulenspitze, das 4. Tarsenglied im Spitzenteil und die Klauen dagegen rostrot. Die Stirn ist wie der Rüssel runzlig punktiert. Das Hlsschd., seitlich stark gerundet erweitert und an der Basis gerandet, ist sowohl der Länge als der Quere nach stark gewölbt und fällt gegen die Basis steiler ab als nach vorn. Seine Oberseite ist bedeckt mit ziemlich dicht stehenden, groben Körnchen, wovon jedes eine feine Schuppenborste trägt. Sein Vorderrand ist etwas schmäler als dessen Basis. Die Fld. sind kaum um die Hälfte breiter als das Hlsschd., nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, mit der gröfsten Breite etwas vor der Mitte. Nach hinten sind sie schneller verengt als bei *amplicollis*, die Börstchen sind fein und kurz und gegen die Spitze deutlicher bemerkbar. Die Beine sind mit dichtstehenden, langen Borsten besetzt. Die Hinterschenkel überragen das Leibesende beträchtlich, sind linear und stark dem Körper zu gekrümmt; die vorderen sind viel kürzer und stark, die mittleren schwach gekeult. Die Vorderschienen sind im Spitzendrittel plötzlich winklig einwärts geknickt, in der Krümmungsstelle tief ausgerandet und lang gefranst. Der zwischen der Ausrandung und der Spitze liegende Teil ist etwas zusammengedrückt und innen scharfkantig. Mittelschienen mit einem in der Mitte des Innenrandes schief abstehenden, stumpfen Zahn, zwischen diesem und der Spitze mäfsig tief ausgebuchtet. Die Hinterschienen sind so lang wie die Schenkel, stark einwärts gekrümmt und innen fein krenuliert.

79. *Systates denticollis* n. sp. Von *collaris* durch geringere Gröfse, weniger aufgetriebenen Thorax, dessen Hinterecken stumpf tuberkuliert sind, regelmäfsiger ovale und kräftiger beborstete Fld. und anders gebildete Vorderschienen hauptsächlich zu unterscheiden.

Unter sämtlichen 19 mir vorliegenden Exemplaren ist kein einziges Stück, bei dem die Beschuppung auf dem Deckenrücken vollständig intakt geblieben ist, doch läfst sich aus den vorhandenen Spuren schliefsen, dafs dieser wie der übrige Körper mit grauen Schuppen ziemlich dicht bedeckt ist. Die Schuppenborsten auf den Fld. sind hell, abstehend, mäfsig lang und auf der ganzen Oberfläche deutlich bemerkbar. Der Rüssel ist so lang wie der Kopf, wenig, aber deutlich gebogen und in der Mitte gekielt; zwischen dem Mittel- und den Seitenkielen fein runzlig punktiert. Die Stirn ist flach und gefurcht. Die den Kopf vom Rüssel trennende Querfurche ist tief eingegraben und gerade. Die Fühler sind ziemlich dünn und von rostroter Färbung, der Schaft an der Spitze verdickt und angedunkelt; das 2. Fühlerglied um etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als das erste, Geifsel und Keule lang abstehend behaart. Das Hlsschd. so lang als breit, an den Seiten mäfsig gerundet, die Oberseite ziemlich dicht mit kleinen borstentragenden Körnchen besetzt, bisweilen ist ein flacher Mittelkiel mehr oder weniger angedeutet. Am Seitenrande unmittelbar vor der Basis steht ein bald spitzerer, bald stumpferer etwas nach hinten gerichteten Tuberkel. Die Fld. sind beim ♂ über $1\frac{1}{2}$ mal, beim ♀ $\frac{1}{3}$ mal länger als breit, regelmäfsig gerundet verengt, beim ♂ weniger längsgewölbt als beim ♀; bei diesem ist die Wölbungslinie gegen die Spitze zu etwas eingezogen, während beim ♂ der Deckenabsturz fast senkrecht ist. Die Schienen sind beim ♂ innen lang hell bewimpert, die vorderen im Spitzendrittel stärker, die hinteren schwächer einwärts gekrümmt und an der Basis innen schwach erweitert, die hinteren aufserdem fein krenuliert; beim ♀ sind nur die Vorderschienen an der Spitze schwach gebogen, die hinteren gerade, beide innen ebenfalls fein krenuliert. Hinterbrust und erstes Bauchsegment des ♂ breit grubig eingedrückt und fein runzlig punktiert. Die Fld. sind regelmäfsig gestreift punktiert, die Zwischenräume schwach konvex, beim ♂ so breit, beim ♀ breiter als die Punktstreifen.

80. *Systates tuberculifer* n. sp. *Elongatus, niger, subopacus, sat dense flavido-squamosus, antennis tarsisque piceis. Rostro capite paulo longiore, medio carinato; capite canaliculato; scapo leviter*

curvato, articulo primo funiculi secundo parum longiore; thorace subquadrato, lateribus modice rotundatis, granulis nitidis setigeris sat dense obsitis, angulis posticis paulo callosis; elytris in ♂ latitudine fere duplo, in ♀ tertia parte longioribus, maculatim squamosis, subtiliter striato-punctatis, seriebus punctorum indistincte geminatis, dorso tuberculis parvis numerosis setigeris adspersis; femoribus omnibus clavatis, ante apicem flavido-annulatis, tibiis tarsisque, praecipue in ♂ longe pilosis; tibiis posticis maris intus in medio dilatatis et subtiliter unidentatis, apicem versus curvatis et profunde emarginatis, in feminae fere rectis. — Long. 6—6½, lat. 2½—3 mill.

Usambara (Coll. Faust et Hartmann).

Vom Aussehen eines *Dicasticus tuberculatus* Fst., bezüglich der Gröfse und der in beiden Geschlechtern verschieden breiten Decken dem *Systates denticollis* nahestehend, von diesem aber durch den tuberkulierten Deckenrücken und andere Bildung der männlichen Hinterschienen gut unterschieden.

Die Beschuppung ist nicht besonders dicht und besteht aus gelblichen, untermischt mit bräunlichen Schüppchen, die sich auf dem Hlsschld. und den Fld. zu kleinen Fleckchen verdichten und diesen Organen ein gesprenkeltes Aussehen verleihen. Auf den Decken bemerkt man aufserdem noch dünn gestellte, helle, abstehende Börstchen, die zwischen die den Tuberkeln entspringenden, kräftigen Borsten eingestreut sind. Der Rüssel ist kaum länger als der Kopf, dieser der ganzen Länge nach gefurcht und wie der Rüssel runzlig punktiert. Das Hlsschld. so lang wie breit, am Vorderrande so breit wie an der Basis, an den Seiten regelmäfsig gerundet, grob und mäfsig dicht gekörnt; die Körchen lassen eine mehr oder weniger deutlich bemerkbare schmale, glatte Mittellinie frei; die Hinterecken sind, wenn auch sehr schwach, doch deutlich etwas schwielig verdickt. Die Fld., beim ♂ schmäler und gegen die Spitze schneller verengt als beim ♀, sind an der Basis abgestutzt und auf dem Rücken mit zahlreichen stumpfen, glänzenden, gereiht angeordneten Tuberkeln besetzt. Die in doppelten Reihen gedrängt stehenden Punkte sind auf dem Deckenrücken schwer, an den Seiten dagegen gut zu unterscheiden. Im Spitzendrittel ist die Naht etwas dichter beschuppt. Sämtliche Schenkel sind gekeult und vor der Spitze dicht beschuppt; die hinteren erreichen beinahe das Körperende. Die männlichen Vorderschienen sind fast gerade, im Spitzenteil schwach ausgerandet, die hinteren in der Mitte nach innen erweitert, dann gekrümmt und ziemlich tief ausgerandet. Am Anfange der Ausrandung nahe der Schienenmitte steht ein

stumpfes Zähnchen. Die Hinterbrust und das erste Abdominalsegment mit breitem Eindruck. Beim Weibchen sind die Schienen, besonders deutlich die mittleren, fein gekörnelt und fast gerade, die hinteren in der Mitte etwas breiter und gegen die Spitze äufserst schwach ausgebuchtet; das 2. Tarsenglied schwächer entwickelt als beim ♂, das 3. bei beiden Geschlechtern bis zum Grunde gespalten.

81. *Chaunoderus sternalis* n. sp. *Niger, subnitidus, reticulatus, supra, subtusque parcissime albido, mesothoracis episternis, metasterno ante coxas posticas dense albo-squamosus. Rostro capite fere duplo longiore, rugoso-punctato, medio obtuse carinato; fronte profunde sulcata, ante verticem parum depressa; thorace transverso, antrorsum valde rotundato-attenuato, basi leviter bisinuato, confertim subtiliter rugoso punctato; scutello transverso; elytris latitudine quarta parte longioribus, basi paulo emarginatis, ad humeros oblique ampliatis, ad apicem rotundato-angustatis, apice parum dehiscentibus, dorso punctato-striatis, seriebus punctorum postice et lateraliter impressis, interstitiis planis et transversaliter rugosis; pedibus crassis, tibiis anticis, mediisque intus aculeatis, posticis intus longe pilosis et sparsim tuberculatis; segmento primo abdominale medio impresso.* — Long. 13, lat. $7\frac{1}{2}$ mill.

1 ♂. Ohne nähere Fundortsangabe (Coll. Faust et Hartmann).

So grofs wie *subglaber* Fst. und wie dieser mit gerundeten, nicht tuberkulierten Schultern; *sternalis* unterscheidet sich aber von ihm durch die dicht weifs beschuppten Mittelbrustepisternen, längeren Rüssel, breiteres und dicht punktiertes Hlsschld. und breitere, feiner punktierte Fld.

Die weifslichen, feinen Schüppchen sind auf der Oberfläche sparsam verteilt; auf dem 6. Zwischenraum stehen in Schulterhöhe einige gröfsere Schuppen dicht beisammen, wodurch ein kleiner Fleck deutlicher herausgehoben wird. Der Rüssel ist beinahe doppelt so lang als der Kopf, beiderseits neben dem Mittelkiel flach vertieft und runzlig punktiert, die Seitenkiele sind abgeflacht. Die ziemlich ebene und ebenfalls runzlige Stirn ist von dem Scheitel durch eine Querdepression abgesetzt; dieser mehr glänzend, fein und zerstreut punktiert. Das Hlsschld. ist um die Hälfte breiter als lang, an der Basis schwach zweibuchtig, im Basaldrittel mit der Andeutung einer feinen Furche. Die gröfste Breite liegt hinter der Mitte, nach vorn ist es stark gerundet verengt, seine Oberfläche ist dicht und fein runzlig punktiert. Das Schildchen

ist quer und freistehend, d. h. es tritt mit dem Basalrand der Fld. nicht in Berührung, wie es beim *subglaber* der Fall ist. Die Decken sind lang eiförmig, $\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, an der Basis schwach ausgeschnitten, der Basalrand zwischen der Naht und dem zweiten Spatium wulstig verdickt; die gröfste Breite liegt zwischen den Schultern, die Seiten nach hinten gerundet verschmälert, an der Spitze steht die Naht etwas auseinander. Auf dem Deckenrücken stehen die Punkte dicht in Reihen, die gegen die Spitze zu und an den Seiten in vertiefte Streifen übergehen; die Zwischenräume sind flach, in der vordern Hälfte fein querrunzlig, hinten glatt und mit zerstreuten feinen Punkten besetzt; der Zwischenraum zwischen dem 9. und 10. Streifen im Basaldrittel verbreitert und etwas gewölbt. Die Schenkel sind stark gekeult, der Länge nach fein nadelrissig, mit Borstenschuppen mäfsig dicht bedeckt. Die Schienen dichter beborstet und gegen die Spitze verbreitert; die der beiden vorderen Beine auf der Innenseite mit schwarzen Stacheln besetzt, die hinteren innen lang behaart, weitläufig gekörnt und auf der Unterseite in der Basalhälfte gefurcht. Die Tarsenglieder stark verbreitert, das 2. doppelt so breit wie lang. Das erste Bauchsegment in der Mitte mit einem flachen Längseindruck. Das 2. Fühlerglied etwa $\frac{1}{3}$ länger, das 3. wenig kürzer als das erste, 4—7 etwas länger als breit und gerundet. Das Prosternum hinter den Hüften mit einer zwischen diese hineinragenden länglichen Leiste.

82 *Chaunoderus apicalis* n. sp. *Niger, subopacus, reticulatus, dense albido, elytris postice et lateraliter margaritaceo-squamosus. Rostro capite duplo longiore, tricarinato, fronteque rugoso-punctato; antennis sat brevibus, articulis duobus primis subaequalibus; thorace transverso, antrorsum valde rotundato-attenuato, lateribus cultrato, confertim rugoso-punctato, medio subtilissime carinato, basi subbisinuato; elytris latis, humeris rotundatis, seriato-punctatis, seriebus postice leviter impressis, punctis remotis, sutura in declivitatem paulo cristata, interstitiis* 4⁰ *vel* 6⁰ *que postice macula margaritaceo ornatis; pedibus maris incrassatis, metasterno, segmento primoque abdominale late impressis.* — Long. 11—13, lat. 6—7 mill. 1 ♂, 2 ♀.

Ohne nähere Fundortsangabe (Coll. Hartmann).

Wie die vorige Art hat auch *apicalis* gerundete und nicht tuberkulierte Schultern; er unterscheidet sich von *sternalis* durch kürzere Fühler, nicht von der Stirn abgesetzten Scheitel, das an den Seiten scharfkantige Hlsschd., kürzer eiförmige Decken mit hinten wulstig hervortretender Naht und durch die überall dichte

Beschuppung, die auf dem Deckenrücken weifsgrau, am Marginalsaum und an der Spitze noch dichter angeordnet und perlmutterglänzend ist.

Die beiden Seitenkiele des Rüssels divergieren etwas nach vorn, der Raum zwischen diesen und der Seitenkante flach längsgefurcht. Die Stirn mit feiner Furche und wie der Rüssel grobrunzlig punktiert. Die Augen ziemlich stark vorragend. An den Fühlern ist das 1. und 2. Glied beinahe von gleicher Länge, das 3. etwas kürzer als das erste, die übrigen kaum länger als breit. Das Hlsschd. ist doppelt so breit wie lang, mit der gröfsten Breite vor der Basis, mäfsig fein runzlig punktiert mit schwachem, mehr oder weniger deutlichen, vorn abgekürztem Mittelkiel. Der Seitenrand ist kantig und auf der Unterseite scharf abgesetzt. Das quere Schildchen an den Basalrand der Decken anstofsend. Fld. an der Basis fast abgestutzt, gegen die Mitte zu gerundet erweitert und nach hinten schnell verengt, etwa $\frac{1}{5}$ länger als breit, oben der Länge nach flach gewölbt und zur Spitze senkrecht abfallend. Die Naht ist auf der abschüssigen Stelle schwielig emporgehoben. Die in Reihen angeordneten feinen Punkte stehen ziemlich weit auseinander und gehen gegen die Spitze zu in vertiefte Streifen über. Die Zwischenräume sind eben; auf dem 4., 5. und 6. bemerkt man hinten eine aus dichter stehenden Schuppen gebildete gemeinsame Makel, die noch dadurch deutlicher sichtbar wird, dafs die davor befindlichen Schüppchen dünner stehen und den dunklen Untergrund hervortreten lassen. Die Beine sind beim ♂ stärker verdickt als beim ♀, die Schenkel bei beiden Geschlechtern fein längsnadelrissig, die Schienen stärker punktiert. Die Vorder- und Hinterschienen des ♂ innen mit einer Körnchenreihe, die Tarsen verbreitert, das 2. Glied ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Beim ♀ sind die Vorder- und Mittelschienen innen hell bestachelt, die hinteren fein gekörnelt Prosternalfortsatz hinter den Vorderhüften stumpf tuberkelartig.

83. *Sphrigodes variegatus* n. sp. *Elongato-obovatus, niger, subopacus, dense variegatim albido-brunneoque squamosus. Rostro capite fere duplo longiore, tricarinato, fronte subtiliter canaliculato, oculis rotundatis, squamulis virescenti-albidis cinctis; antennis valde elongatis, piceis; thorace transverso, lateribus antrorsum rotundato-attenuato, basi subbisinuato, convexo. remote foveolato-punctato, linea media albido squamoso, lateraliter albido-maculato; elytris latitudine paulo longioribus, basi elevato-marginatis, et leviter triangulariter*

emarginatis, humeris rotundatis, lateribus rotundato-ampliatis et anustatis, longitudinaliter modice convexis, postice oblique declivibus, 15-striatis, striis subtiliter punctatis, interstitiis angustis; femoribus clavatis, vage punctatis et albo-maculatis, tibiis parce setosis, anticis apice introrsum curvatis, pedibus tarsisque piceis; thorace subtus, lateribus mesothoracis dense, segmentis abdominalibus minus dense virescenti-albido squamosis. — Long. 8, lat. 4—4½ mill.

Ohne nähere Fundortsangabe (Coll. Hartmann).

Von *margaritaceus* Gerst., den ich unter dem Namen *Embrithes miser* und *plagiatus* Fst. erhalten habe, schon durch die bräunlich und weifs gefleckte Beschuppung, den längeren Rüssel und viel längere Fühler, etwas gestrecktere Körpergestalt und hauptsächlich durch 15-streifige Decken verschieden.

Der Rüssel ist verlängt, beinahe doppelt so lang wie der Kopf, der Mittelkiel etwas höher als die beiden Seitenkiele. Unten wird die Fühlerfurche von einem geraden Längskiel begrenzt, der, da der Rüssel auf der Oberseite schmäler als auf der Unterseite ist, von oben bemerkt werden kann. Zwischen den Kielen und unten ist der Rüssel grünlich beschuppt, die rundlichen Augen sind ebenfalls ringsum mit grünlichen Schüppchen eingefafst, gleichfarbige Schuppen befinden sich auf der Unterseite und teilweise auch oben auf dem Kopfe. Das Hlschd. ist um die Hälfte breiter als lang, an den Hinterecken etwas eingezogen, nach vorn stark gerundet verschmälert, hinter dem Vorderrande zuweilen mehr oder weniger deutlich eingeschnürt, der Länge nach stark gewölbt und mit grubigen Punkten mäfsig dicht besetzt. Jeder Punkt enthält eine runde Schuppe. Die Beschuppung der Unterseite ist dicht grünlich weifs, bei gewisser Ansicht mit rötlichem Schimmer; die Seiten sind weifslich gemakelt und auf dem Rücken bemerkt man eine hellbeschuppte Längslinie. Die kurzen, verkehrt eiförmigen Fld. sind mit bräunlichen und weifslichen Schuppenflecken besetzt, die Zwischenräume hinter der erhaben gerandeten und seitlich etwas eingezogenen Basis hell beschuppt; die Decken sind kaum etwas länger als breit, mit der gröfsten Breite hinter der Mitte, der Rücken flach gewölbt und zur Spitze schief abfallend. Die feinen Punktstreifen werden nach hinten etwas tiefer, die Zwischenräume nur wenig breiter als die Streifen und schwach convex. Die Mittel- und Hinterbrust, sowie die Schenkel vor der Spitze dicht, der Bauch weniger dicht weifslich beschuppt; die Schuppen mit perlmutterartigem Glanze und bisweilen mit rötlichem Schimmer. Die Schenkel sind stark gekeult, die Vorder- und Mittelschienen an der Spitze etwas ein-

wärts gebogen, die hinteren gerade, alle innen mit starken Stachelborsten besetzt. Der Fühlerschaft wird gegen die Spitze zu allmählich dicker; er sowie die stark verlängerten Fühlerglieder sind mit anliegenden, hellen Schuppenbörstchen bekleidet.

84. *Sphrigodes vicinus* n. sp. *Sphrig. margaritaceo* Gerst. *magnitudine et statura valde affinis, ab illo squamositate obscure cinerea, rostro antennisque longioribus, tarsis latioribus fere unice diversus.* — Long. 5½—8, lat. 3½—5 mill.

Mikindani, Ikutha (Coll. Hartmann).

Neben *margaritaceus* Gerst. einzureihen und von diesem hauptsächlich durch die oben angegebenen Merkmale zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, Fühler und Tarsen, manchmal auch die Schienen dunkel pechbraun; der Fühlerschaft mit länglichen Schuppen, die Geifsel und die Tarsen mit Borstenhaaren ziemlich dicht besetzt. Sämtliche Geifselglieder sind länger als breit und beinahe so lang wie beim *variegatus*. Alle übrigen Körperteile mit fein gerieften, breiten, dunkel aschgrauen Schuppen dicht, das Hlsschd. etwas sparsamer bedeckt. Der zwischen den Augen etwas flachgedrückte Kopf ist fein längsgefurcht, die ihn vom Rüssel trennende Querfurche winklig gebogen. Der Rüssel 1½ mal so lang wie der Kopf, mit scharfem Mittel- und ebensolchen Seitenkielen. Der von oben sichtbare, auf der Seite des Rüssels liegende, die Fühlerfurche nach unten begrenzende Längskiel ist nach unten ausgebogen und steigt nach hinten bis zur Höhe des oberen Augenrandes auf. Zwischen der Fühlereinlenkungsstelle bemerkt man ein feines längliches Grübchen und bei wohlerhaltenen Exemplaren ist der Apikalteil des Rüssels mit etwas helleren ovalen Schüppchen besetzt. Das Hlsschd. ist an der Basis am breitesten, nach vorn gerundet stark verschmälert, am Vorderrande halb so breit wie an der Basis, sowohl der Länge als der Quere nach stark gewölbt und ziemlich dicht und fein punktiert. Fld. so lang als breit, fast kreisrund, ihre Basis schwach erhaben und seitlich etwas eingeschnürt; die in Reihen stehenden und flache Zwischenräume einschliefsenden Punkte sind vorne etwas gröber und werden nach hinten feiner, ohne dafs sich hier die Reihen vertiefen; die erste Punktreihe unmittelbar hinter der Basis mit einem kahlen, glänzenden Fleckchen. Die Vorderschienen sind an der Basis stark einwärts gekrümmt, die hinteren innen lang hell bewimpert und mit stumpfen Tuberkeln reihig besetzt; Mittelschienen in der Spitzenhälfte ausgebuchtet, sämtliche Tarsenglieder ziemlich stark verbreitert.

85. *Ellimenistes amoenus* n. sp. *Niger, dense silaceo, elytris fusco-squamosus, squamulis interdum rosaceo-micantibus; elytris sutura antice, fascia lata mediana obliqua, in dorso plagam silaceam interrupta, meso- et metasterni medio, ventreque virescenti-albido squamosis. Rostro capite vix longiore, inter insertionem antennarum subtiliter canaliculato, parce setoso; fronte sulcata, oculis planis, antennis piceis et setosis, scapo crasso, subrecto; thorace subquadrato, apice parum late emarginato, lateribus ante medium leviter rotundato, disperse setoso et punctato, ante basin utrinque impressione obsoleta insculpto, vittis tribus fuscis, angustis, duabus lateralibus, tertia in medio, ornato; elytris obovatis, basi truncatis, latitudine dimidio longioribus, longitudinaliter valde convexis, subtilissime striatis, striis indistincte punctatis, interstitiis subplanis et parce setosis. Pedibus sat dense setosis, femoribus medio fusco-maculatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ mill.

Usambara, Kwai (Coll. Faust et Hartmann).

Die dachziegelförmig übereinander liegenden Schuppen dieser hübschen Art sind hell ockerfarbig, an der Basis und hinter der Mitte der mit einer weifsen, schiefen Querbinde gezierten Fld. dunkelbraun; gegen die Spitze geht die dunkle Färbung allmählich in eine hellere bis gelblichweifse Farbe über. Die weifse Querbinde wird auf dem Deckenrücken durch eine ockerfarbige, beiderseits bis zum 4. Zwischenraum reichende, rundliche Makel unterbrochen, die Naht zwischen der Basis und dem Vorderrande dieser Makel weifs beschuppt. Die Bauchsegmente, die Mitte der Hinter- und Mittelbrust und zum Teil auch noch die Hüften mit grünlich weifsen, die Seiten des Meso- und Metasternums dagegen mit ockerfarbigen Schuppen besetzt, die bisweilen auf allen Teilen einen rosenroten Schimmer zeigen. Die Schuppenborsten auf den Fühlern und dem Rüssel, Hlsschd., den Decken und den Beinen sind von schmutzigbräunlicher Farbe und ziemlich dick, auf den Schienen sind sie dichter angeordnet. Von den drei dunkelbraunen Längsbinden des Hlsschd. liegen zwei ziemlich in der Mitte des Seitenrandes, die nach vorn hie und da abgekürzte dritte auf dem Rücken ist etwas breiter als die seitlichen und der Länge nach durch eine helle Längslinie geteilt. Der Halsschildrücken ist in der Längsrichtung vollständig eben, der neben der Mittellinie beiderseits vor der Basis liegende mehr oder weniger tiefe Eindruck ist seitlich durch ein feines Längsfältchen begrenzt; der Vorderrand unten vor den Hüften durch eine feine eingedrückte Querlinie abgesetzt. Der Fühlerschaft ziemlich dick, fast gerade, das zweite Geifselglied fast um die Hälfte länger als das erste, das 3., 4. und

5. etwas länger, das 6. und 7. so lang als breit, die Keule kurz und zugespitzt. Die feinen Streifen der stark längsgewölbten, verkehrt eiförmigen Fld. undeutlich punktiert, die inneren Zwischenräume an der Basis etwas heller beschuppt. Von der Basis zu den verrundeten Schultern sind die Decken geradlinig schief erweitert, die gröfste Breite befindet sich vor der Mitte und vor der Spitze sind sie seitlich etwas komprimiert. Der Marginalsaum vom 2. Bauchsegment ab gegen die Spitze unbeschuppt. Die Vorderschienen des ♂ sind an der Spitze schwach einwärts gekrümmt, beim ♀ gerade; aufserdem sind beim ♂ die Hinterbrust und das erste Abdominalsegment, sowie die Spitze des Analsegments äufserst flach eingedrückt; der Körper des ♂ ist schmäler als beim ♀. Die Oberkante des Rüssels ist schwach convex, die ihn vom Kopf trennende Querfurche ist nicht deutlich wahrzunehmen.

86. *Myllocerus plebejus* n. sp. *Parvus, niger, antennis, elytris, pedibus, segmentis ventralibus tribus ultimis rufis, squamulis cinereis, dense tectus, supra breviter setosus. Rostro longitudine capitis, antice sat profunde sulcato, fronte convexa, oculis parum prominulis; antennis elongatis et pilosis, scapo valde curvato, prothoracis medium attingente, apice incrassato, funiculi articulo primo secundo quarta parte longiore, 3—7 sensim brevioribus, quam latitudine longioribus; thorace longitudine paulo latiore, lateribus rotundato, dense rugoso-punctato, dorso trivittato, ante basin utrinque impressione obsoleta insculpto; scutello nitido, quadrato; elytris thorace dimidio latioribus, lateribus parallelis, sensim rotundato-angustatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, disperse punctatis et sat confertim seriato setosis; femoribus subtiliter dentatis, tibiis rectis.* — Long. 3½—4, lat. 1½—1¾ mill.

Usambara, Kwai (Coll. Faust et Hartmann).

Oben sowohl als unten dicht mit aschgrauen Schuppen bedeckt, die auf dem Halsschildrücken längs der Mittellinie und neben dem Seitenrande etwas dünner stehen, wodurch drei dunklere mehr oder weniger deutliche Längsbinden gebildet werden. Die Decken, die Fühler, die Beine und die drei letzten Hinterleibssegmente sind rostrot, die Fld. bisweilen dunkler; der Rüssel ist so breit wie der Kopf, die zwischen der Fühlereinlenkung befindliche Furche beiderseits durch ein feines kielartiges Längsfältchen begrenzt; die Augen sind mäfsig vorragend, die Stirn ist schwach gewölbt. Hinter dem Vorderrand ist das Hlsschd. leicht eingeschnürt, der obsolete Eindruck vor der Basis beiderseits neben der Mitte bald rundlich, bald mehr länglich. Die Basis der fast doppelt so langen

wie breiten Decken ist abgestutzt, die Schultern rechtwinklig, an den Seiten bis hinter die Mitte parallel, dann gerundet verengt mit gemeinsam abgerundeter Spitze. Der Marginalsaum biegt sich an der Spitze etwas nach oben. Die Börstchen, mit denen die Oberseite bedeckt ist, sind hell, stehen etwas schief ab und sind ziemlich kurz. Die fein gezähnten Schenkel sind gegen die Spitze plötzlich stark keulig verdickt; das 3. Tarsenglied tief zweilappig und doppelt so breit wie das 2. Glied. Die Mittelhüften sind einander bis fast zur Berührung genähert.

Bei zwei schlecht erhaltenen Stücken von Kwai sind die 3 letzten Fühlerglieder nicht länger als breit; weitere Unterschiede zwischen diesen und den mit Usambara bezettelten Stücken konnten nicht festgestellt werden.

Molytophilus n. g. *Molytinorum.*

Rostrum subcylindricum, curvatum, thorace fere aequilongum. Scrobes fere ad oculorum marginem inferiorem ductae, scapus oculos attingens. Antennae 7-articulatae, ante medium rostri insertae, breves, articulus secundus elongatus, 3—7 transversales, sensim latiores, septimus ad clavam adnexus; clava 4-articulata. Thorax subquadratus, basi truncatus, lateribus rotundatus, lobis ocularibus distinctis. Scutellum parvum, deprimatum. Elytra thorace aequilatiora, basi truncata, lateribus parallela. Metathorax inter coxas diametro coxarum mediarum brevior. Processus abdominalis angustus, antice rotundatus, segmentum secundum duabus sequentibus multo longior, a primo suturam arcuatam disjunctum. Femora mutica, clavata, angulus externus tibiarum verticaliter mucronatus, unguiculi liberi, parvi.

Es ist noch beizufügen, dafs die Fühlerfurchen auf der Unterseite des Rüssels nur durch einen schmalen Kiel geschieden und die Augen an ihrem Vorderrande durch eine tiefe Furche, die nicht auf die Oberseite des Rüssels übergreift, von diesem getrennt sind. Das erste Keulenglied ist so lang wie die übrigen Glieder zusammen, die Keule kurz und wenig breiter als das 7. dicht angeschlossene Geifselglied. Zwischen den Hüften ist der Abdominalfortsatz so breit wie die Hinterbrustlänge und an den Tarsen ist nur das 3. Glied mit Bürstensohle versehen, das erste und zweite Glied an den Seiten mit langen Borsten besetzt. Der 10. Deckenstreifen ist in Hinterhüftenhöhe abgekürzt.

87. *Molytophilus carinatus* n. sp. *Niger, subnitidus, antennis, pedibusque piceis. Rostro sat crasso, supra subtiliter, lateribus fortiter punctato, fronte foveola parva insculpta; articulo primo funiculi breve*

crasseque, secundo tribus sequentibus fere aequilongo; thorace subquadrato, basi leviter marginato, lateribus leviter rotundato, antice subito angustato et constricto, confertim grosse punctato, angulis posticis acutis; elytris reticulatis, thorace aequilatis et quam latitudine tertia parte longioribus, lateribus parallelis, rotundato-angustatis, apice conjunctim late rotundatis, striato-foveolato-punctatis, interstitiis alternis carinatis et postice subtiliter disperse punctatis. Femoribus sat dense punctatis; tibiis posticis extus sinuatis, omnibus in partem apicalem leviter emarginatis et tuberculatis. — Long $6\frac{1}{2}$—7, lat. $2\frac{1}{2}$—3 mill.

Usambara (Coll. Hartmann).

Einem *Plinthus caliginosus* ähnlich sehend. Der glänzende, regelmäfsig gebogene, an der Spitze etwas dünnere und im vorderen Drittel kaum merklich abgeflachte Rüssel oben fein und zerstreut, an den Seiten und der Basis dichter und gröber punktiert; die Längswölbungslinie zwischen dem ebenfalls fein punktierten Kopfe und dem Rüssel auf der Rüsselbasis etwas eingesenkt. Die Fühler sind kurz und kräftig, der Schaft gegen die Spitze allmählig verdickt. Das erste Geifselglied dick und kurz, das zweite fast doppelt so lang wie das erste und fast so lang wie 3, 4 und 5; die Glieder sind vom dritten ab quer, werden nach aufsen allmählich breiter und sind dicht aneinander geschlossen. Das Hlsschd. ist oben ziemlich flach gewölbt, vor der fein gerandeten Basis etwas quer niedergedrückt; der hinter der Spitze abgeschnürte Vorderrand ist glatt und glänzender als die übrige Oberfläche. Die gedrängt stehenden runden Punkte sind grofs und ziemlich flach, in jedem ist ein äufserst feines staubartiges Härchen eingepflanzt. Das punktförmige Schildchen ist glatt und glänzend und steht etwas tiefer als die Basis der Naht. Die Fld. sind an der Basis so breit wie das Hlsschld., hinter dieser beiderseits schwach eingeschnürt; die Seiten sind fast parallel, an der Spitze breit gemeinsam abgerundet, der Länge nach flach, der Quere nach stark gewölbt. Die Naht ist etwas verdickt, die abwechselnden Zwischenräume gegen die Spitze etwas stärker kielartig erhaben, der zweite verbindet sich hinten mit dem sechsten, der vierte vor deren Vereinigungsstelle abgekürzt. Alle Spatien in der hintern Hälfte deutlicher, fein und zerstreut punktiert. Die grubigen Punkte der Streifen sind dicht, quer viereckig und tragen, wie auch die Punkte der Deckenspatien, ein feines, helles, staubartiges Härchen. Die Schenkel sind dicht punktiert und verdickt; alle Schienen innen in der Spitzenhälfte flach ausgerandet und mit einigen Tuberkeln besetzt, die hinteren auch am Aufsenrande etwas ausgebuchtet. Die ganze Unterseite

mit Ausnahme des 3. und 4. Bauchsegmentes mit grofsen flachen Punkten dicht besetzt; erstes Ventralsegment beim ♂ mit schwacher Längs-, das Analsegment mit seichter Querdepression; beim ♀ ist der Rüssel etwas dünner und länger als beim ♂.

88. *Lixus Weisei* Fst. i. l. n. sp. *Elongatus, niger, nitidus, dense griseo-tomentosus. Rostro in ♂ thorace paulo breviore, subrecto, in ♀ thorace aequilongo et leviter curvato, basi carinulato, utrinque longitudinaliter subtiliter aciculato, fronte foveola parva oblonga insculpto; antennis nigris, articulis duobus primis funiculi elongatis, secundo primo paulo longiore, clava articulis 3—7 aequilonga; lobis ocularibus magnis, late rotundatis; thorace latitudine longiore, medio abbreviatim subcanaliculato, dorso dense rugoso et punctato, rugis obliquis, lateribus sublaevi et utrinque tuberculo obtuso foveolaque sat profunda insculpto; elytris subcylindricis, lateribus vix ampliatis vel parallelis, basi obtuse singulatim rotundato-productis et mox pone cavitatem scutellarem callosis, post callositatem leviter impressis, fortiter striato-punctatis, apice singulatim obtuse rotundatis; pedibus elongatis, femoribus inermibus, anticis leviter incrassatis; segmento* 1⁰ *et* 2⁰ *abdominale maris medio profunde canaliculato.* — Long. 12—14, lat. 3½—4½ mill.

Usambara (Coll. Faust et Hartmann).

Eine in die *auritus* Gruppe gehörende Art; sie ist durch den langen, beiderseits neben dem Basalkiel fein längsgestreiften Rüssel, das tiefe Grübchen unter dem Tuberkel an den Halsschildseiten und die schwielig verdickte Basis des ersten und zweiten Deckenzwischenraumes leicht erkennbar. Der Rüssel ist so dick wie die Vorderschenkel an der dicksten Stelle, beim ♂ fast gerade und etwas kürzer, beim ♀ so lang wie das Hlsschd. und leicht gebogen. In der Spitzenhälfte ist er beim ♂ etwas dichter, beim ♀ weniger dicht punktiert und erscheint daher beim ♀ glänzender. In der Mitte, über der Fühlereinlenkung, befindet sich eine kurze feine Furche, dahinter beginnt der bis zum Stirngrübchen reichende und sich nach hinten zuspitzende scharfe Kiel, der beiderseits von feinen, gedrängt stehenden Längskielchen umgeben ist. Kopf dicht und fein, etwas runzlig punktiert.

Der Vorderrand des etwa ¼ länger als breiten Hlsschd. ist in der Mitte breit vorgezogen, die Augenlappen ziemlich stark vorragend und breit gerundet. Zwischen den schief gegen die Mitte gerichteten Runzeln des Rückens ist es mehr oder weniger deutlich punktiert, mit einer feinen vorn und hinten abgekürzten, bisweilen

undeutlichen Längsfurche. Die Seiten sind nach vorn geradlinig verschmälert, fein und äufserst weitläufig punktiert, nur hinter dem Vorderrande bemerkt man einige gröbere, dichter stehende Punkte. Unter dem seitlichen stumpfen Tuberkel befindet sich ein ziemlich tief eingegrabenes rundes Grübchen. Die Fld. sind fast dreimal so lang wie das Hlsschd., bald mehr parallel, bald schwach bauchig erweitert, zur Spitze herabgezogen und an dieser einzeln stumpf abgerundet. An der Basis sind sie nach vorn etwas erweitert und auf der hier durch den 1. und 2. Zwischenraum gebildeten schwieligen Verdickung dicht und runzlig punktiert; dahinter ist die Naht und das erste Spatium mäfsig tief eingedrückt. Die Punktreihen bestehen aus dicht gestellten, kräftigen Punkten, die gegen die Spitze zu feiner werden und hier in vertieften Streifen stehen. Die 3., 4. und 5. Punktreihe ist an der Basis tief eingedrückt. Die Zwischenräume sind schmal und äufserst fein gerunzelt; die Deckenschwiele an der Spitze mäfsig tief abgesetzt. Die Schenkel sind unbewehrt, die vorderen etwas dicker als die übrigen. Die feine und kurze greise Behaarung ist bei reinen Stücken gleichmäfsig über die ganze Körperfläche angeordnet.

89. *Bagous fastosus* Fst. i. l. n. sp. *Niger, sat latus, indumento luteo-nigroque dense variegatim tectus. Rostro longitudine thoracis, leviter arcuato, dense punctato, ante basim utrinque longitudinaliter impresso; fronte profunde sulcato, capite sat fortiter rugoso-granuloso; antennis piceis, articulis duobus primis elongatis, primo obconico, paulo incrassato, clava magna; thorace subquadrato, lateribus parallelo, intra apicem profunde constricto, dorso foveolis nonnullis impresso; scutello punctiforme; elytris basi subtruncatis, thorace fere duplo latioribus, parallelis, pone basin leviter oblique impressis, ante apicem depressis, callo apicale producto, interstitiis alternis paulo elevatioribus et convexis, 2^{0} pone medium tuberculo obtuso munito; articulo tertio tarsorum secundo latiore, apice sat profunde emarginato.* — Long. 4½, lat. 2 mill.

1 ♂. Dar-es-Salaam (Coll. Hartmann).

Dem *Bag. binodulus* Hbst. nahestehend, mit ihm in der Gröfse, Körpergestalt und den Deckentuberkeln übereinstimmend, aber deutlich unterschieden durch längeren Rüssel, tiefere Stirnfurche, mehrfach grubig eingedrücktes Hlsschd. und durch den schiefen Eindruck hinter der Deckenbasis.

Die ganze Körperoberfläche ist mit schmutziggelben und schwärzlichen Schuppen dicht fleckig bedeckt, hinter der Deckenmitte ist

am Seitenrande eine weifsliche Makel mehr oder weniger deutlich herausgehoben. Der Rüssel ist mäfsig gebogen, so lang als das Hlsschd. und dicht punktiert. Zwischen der Basis und der Mitte ist er am oberen Seitenrande beiderseits fein längsgefurcht; die Seitenunterkante mit einer kielartigen scharfen Leiste, die mit der unteren Kante der Fühlerfurche hinten zusammenstöfst und hier einen sehr spitzen Winkel bildet. Der Kopf fein, etwas runzlig gekörnelt, die Stirn mit einer tiefen Furche. Die Augenlappen des Hlsschd. stark entwickelt, sein Vorderrand etwas aufstehend, breit und stark eingeschnürt. Der Halsschildrücken ist uneben mit mehreren, mehr oder weniger tiefen grübchenförmigen Eindrücken, von denen sich die gröfsten vor dem Schildchen und hinter dem Vorderrande befinden. Die Fld. sind nahezu um die Hälfte länger als breit, auf dem Rücken flach, von der Basis zu den etwas schwielig verdickten Schultern schief erweitert, an den Seiten parallel, und vor der Spitze seitlich schwach zusammengedrückt. Im Basaldrittel bemerkt man einen schief von der Schulter gegen die Naht zu verlaufenden, schwachen Eindruck; der zweite Zwischenraum trägt hinter der Mitte einen vorn weifsen, hinten schwarzen, stumpfen Tuberkel, das 4. Spatium ist hinten ebenfalls beulig verdickt. Die geraden Zwischenräume sind flach, die ungeraden etwas gewölbt und stärker emporgehoben, die Streifen sind sehr fein und weitläufig punktiert. In der Basalhälfte sind die Schenkel dünn, an der Spitze plötzlich stark keulig verdickt; die Vorderschienen an der Spitze ziemlich stark nach innen gekrümmt. Das 3. Tarsenglied breiter, aber kaum länger als das zweite, an der Spitze tief ausgerandet. Hinterbrust und erstes Bauchsegment des ♂ mit breitem und tiefem, das Analsegment mit sehr flachem Eindruck.

90. *Apion tropicum* n. sp. Eine ziemlich kurze, gedrungene Art. Heller bis dunkler rostrot, Augen, Schildchen und Klauen schwarz, der Vorderrand des Hlsschd., die Spitze und Basis des Rüssels etwas angedunkelt, der ganze Körper mit weifslichen, fast anliegenden Schuppenbörstchen sparsam bedeckt. Der Rüssel ist gebogen, beinahe so lang wie Kopf und Hlsschd. zusammen, an den Seiten in der Basalhälfte fein kielartig längsgestreift, dazwischen grob, gegen die Spitze etwas feiner punktiert. Die Fühler sind unmittelbar hinter der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft an der Spitze verdickt und so dick, wie das erste Geifselglied, das ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit ist. Das 2. Geifselglied dünner

und kürzer als das erste, das 3. bis 7. unter sich gleich und so lang als breit. Keule dick, kurz eiförmig und mit abstehenden Haaren besetzt. Augen mäfsig stark vorragend, die Stirn flach, dicht und grobrunzlig punktiert; hinter den Augen ist der Kopf deutlich eingeschnürt. Das Hlschd. etwas breiter als lang, die Seiten nach vorn schwach gerundet verengt, an den Hinterwinkeln schwach eingezogen; die Basis flach zweibuchtig, vor ihr in der Mittellinie mit der Andeutung einer äufserst feinen Furche. Die Oberseite ist sehr grob, mäfsig dicht runzlig punktiert. Das Schildchen ist schmal, doppelt so lang wie breit, in der Mitte tief gefurcht. Fld. kurz, verkehrt eiförmig, der Länge nach sehr stark gewölbt, die Wölbungslinie bis zum Vorderrande des Hlsschd. ungebrochen fortlaufend, etwa $1\frac{1}{4}$ mal länger als breit, an der Spitze zusammen breit abgerundet. Die Basis ist fast abgestutzt, die Schultern etwas schwielig und nahezu rechtwinklig; Oberseite tief gefurcht, in den Furchen weitläufig, grob punktiert, die Zwischenräume sind schwach convex und kaum breiter als die Furchen. Die Beine sind kräftig, die Schenkel stark gekeult, die Schienen gegen die Spitze etwas verbreitert. Die Klauen einfach und stark auseinandergespreitzt. — Länge $1\frac{3}{4}$, Breite 1 mill.

Kwai, Usambara (Coll. Faust et Hartmann).

91. *Apion kwaiense* n. sp. Mit meinem *tanganum* verwandt, von ihm durch seitlich stärker gerundeten, dicht punktierten Thorax, dünnere Beschuppung und feiner gestreift punktierte Fld. deutlich unterschieden.

Schwarz, etwas glänzend mit schwachem grünlichen Schimmer; die Oberseite mit langen, schmalen, weifslichen Schuppenbörstchen weitläufig, auf den Mesosternalepimeren dicht bedeckt. Der Rüssel ist gebogen, beim ♂ so lang, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Kopf und Hlsschd., oben zerstreut und grob punktiert, zwischen der Basis und Fühlereinlenkung mehrfach gestrichelt, in der Spitzenhälfte seitlich fein längsgekielt; beim ♀ wird er nach vorn dünner und ist feiner und weitläufiger punktiert. Stirn zwischen den mäfsig vorragenden Augen schmäler als der Rüssel und grob runzlig punktiert. Die Fühler pechbraun, dicht hinter der Rüsselmitte eingefügt, das erste Geifselglied so dick wie die Schaftspitze, das zweite etwas länger, die übrigen so lang wie breit. Die Keule eiförmig und zugespitzt. Das Halsschild kaum kürzer als breit, hinter dem Vorderrande breit tubuliert, dann gerundet erweitert, vor den seitlich etwas vortretenden Hinterecken ziemlich tief aus-

gebuchtet. Der Länge nach ist es gewölbt, an der Basis zweibuchtig, vor dem breiten Mittellappen mit sehr feiner, vorn abgekürzter Furche; die Punktur der Oberfläche ist grobrunzlig, etwas flach und gedrängt. Das Schildchen ist ziemlich lang und dreieckig. Fld. kurz oval, Schultern winklig vortretend und schwielig verdickt, die Punktstreifen sind fein und scharf eingeschnitten, nur halb so breit, wie die ganz flachen, runzlig punktierten Zwischenräume. Diese sind aufser den anliegenden Schuppenbörstchen noch mit äufserst feinen, abstehenden Härchen unregelmäfsig reihig besetzt. Die Längswölbungslinie der Decken ist etwas gestreckter und bildet mit der des Hlsschd. an der Basis einen flachen Winkel. Beine kräftig, Tarsen dunkelpechbraun, Klauen mäfsig gespreitzt, am Grunde mit einer feinen Afterklaue. — Länge 2, Breite 1 mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

92. *Apion sulcatipenne* n. sp. In Gröfse und Körperform, ebenso in der Beschuppung mit dem vorigen übereinstimmend, unterscheidet es sich von ihm durch näher der Basis eingefügte Fühler, schmäleres, beinahe der ganzen Länge nach gefurchtes, nicht punktiertes Hlsschd. und tief gefurchte Fld. mit kielartig erhabenen Zwischenräumen.

Schwarz, schwach glänzend. Der in der Basalhälfte gerade, im Spitzenteil gebogene Rüssel so lang wie Kopf und Hlsschd., in der Mitte der Länge durch eine schwache Querlinie etwas eingeschnürt, oben und an den Seiten runzlig, ziemlich grob punktiert, dazwischen beiderseits fein längsstreifig. Fühler pechbraun, der Basis näher als der Mitte eingefügt, erstes Geifselglied oval und so dick wie der Schaft an der Spitze, zweites Glied halb so lang und schmäler als das erste. Stirn kaum schmäler als die Rüsselbasis und mit einigen starken Punkten besetzt; die Augen mäfsig vorragend und nach oben etwas über die Rüsselbasis emporgewölbt. Hlsschd. so lang wie breit, an der Spitze breit tubuliert, nach hinten gerundet erweitert und vor den stark seitwärts hervortretenden Hinterecken schwach ausgerandet; Basis zweibuchtig, vor dieser mit feiner linienförmiger Querdepression, in der Mittellinie mit flacher, vor der Basis stärker eingedrückten Furche, Oberfläche fein retikuliert, nicht punktiert und in der Längsrichtung ziemlich gewölbt. Schildchen länglich dreieckig. Fld. kurz oval, etwas höher längsgewölbt, als bei *kwaiense*, die Wölbungslinie bildet mit der des Hlsschd. ebenfalls einen stumpfen Winkel. Schultern schwielig verdickt. Die Punkte der stark vertieften,

gegen die Spitze etwas flacher werdenden Furchen sind grofs und stehen ziemlich weitläufig; die Zwischenräume sind nicht breiter als die Furchen, convex und beinahe kielförmig erhaben. Beine etwas kürzer und schwächer entwickelt als bei der vorigen Art. — Länge 2, Breite 1 mill.

1 ♂ (Coll. Hartmann).

93. *Apion vetulum* n. sp. Unserm *Ap. pubescens* Kirby nahe verwandt; es unterscheidet sich von ihm durch weniger gebogenen, längeren Rüssel, längeres unpunktiertes Hlsschd. und etwas kräftigere, pechbraune Beine.

Schwarz, fast matt; die weifslichen Schuppenhaare sind etwas dicker und gerade so dicht angeordnet wie bei *pubesceus*. Der Rüssel schwach gekrümmt, länger als Kopf und Hlsschd. zusammen, seitlich fein kielartig längsgestreift und dazwischen fein, im Spitzentheil zerstreuter punktiert und glänzender. Die Stirn so breit wie die Rüsselbasis, fein dreikielig, die Augen stark convex. Die Einlenkungsstelle der pechbraunen Fühler befindet sich zwischen Basis und Mitte des Rüssels, Schaft an der Spitze verdickt, und von gleicher Dicke wie das erste Geifselglied, die übrigen Glieder länger als breit. Keule verlängt und scharf zugespitzt. Hlsschd. kaum merklich etwas länger als breit, im Spitzendrittel cylindrisch, nach hinten schwach gerundet erweitert und vor der zweibuchtigen Basis durch eine feine quere Linie etwas abgeschnürt; Oberseite fein retikulirt, in der Mitte lassen die Härchen eine schmale Längslinie frei, an der Basis ist ein feines Grübchen angedeutet, die Längswölbungslinie beinahe ganz flach. Schildchen länglich dreieckig. Die Fld. etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, hinter den stumpfen Schultern gerundet erweitert und an der Spitze breit abgerundet. Die groben, entfernt stehenden Punkte der Streifen mit einem Schuppenhaar, die flachen, schwach runzligen Zwischenräume zweireihig behaart und etwas breiter wie die Streifen. Die Längswölbung zwischen Hlsschd. und Decken nur äufserst schwach unterbrochen. Die Schuppenhaare sind auf den Schienen reihig angeordnet; die Mittelbrust und die Episternen der Hinterbrust dicht weifs beschuppt. — Länge 2, Breite $\frac{3}{4}$ mill.

Usambara (Coll. Hartmann).

94. *Apion amabile* n. sp. Schwarz, wenig glänzend, mit weifslichen, mitunter etwas metallisch glänzenden Schuppenhaaren mäfsig dicht, auf den Zwischenräumen der Decken und der Mittelbrust dichter bedeckt.

Der gebogene, vorn an den Seiten fein längsstreifige Rüssel ist beim ♂ kaum so lang wie Kopf und Halsschd., runzlig und grob punktiert und in seiner ganzen Länge behaart, beim ♀ länger als diese beiden Organe, etwas dünner, weniger dicht behaart und feiner punktiert. Die Stirn ist zwischen den Augen etwas schmäler als die Rüsselbasis und wie der Scheitel grobrunzlig punktiert; die Augen weniger vorragend und flacher gewölbt. Die Fühler sind in der Mitte zwischen Basis und Rüsselmitte eingefügt, das erste Geifselglied verdickt und $\frac{1}{4}$ länger als breit, das zweite dünner und kürzer als das erste, die übrigen so breit wie lang, Keule an der Basis schnell verbreitert und scharf abgesetzt, doppelt so lang wie breit. Hlsschd. flach gewölbt nicht länger als breit, hinter dem Vorderrande auf $\frac{1}{4}$ der Länge cylindrisch, dann gerundet erweitert und gegen die Basis verschmälert; die Hinterecken sind rechtwinklig, die leicht zweibuchtige Basis äufserst schwach, quer niedergedrückt, vor ihr in der Mittellinie befindet sich ein feines furchenartiges Längsgrübchen; die Oberseite ist mäfsig dicht, etwas flach runzlig punktiert. Fld. beim ♂ kurz, beim ♀ etwas länger oval, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, weniger stark längsgewölbt, die Wölbungslinie bildet mit der des Hlsschd. nur eine schwache Einsenkung. Die mehrreihig, dicht behaarten flachen Zwischenräume heben sich von den tief eingegrabenen, mit groben Punkten mäfsig dicht besetzten glänzenden Streifen scharf ab; jeder Punkt der Streifen trägt ein langes Schuppenhaar. Schultern schwach schwielig und gerundet. Beine pechbraun, Schenkel stark gekeult, Klauen wenig gespreizt; beinahe parallel; zwischen ihnen befindet sich ein Anhang, der fast so lang wie die Klaue ist; drittes Tarsenglied tief 2-lappig, Klauenglied kräftig. Schildchen gerundet, so lang wie breit. Die Behaarung im basalen Viertel des 2. Deckenspatiums ist dichter, wodurch dieses Spatium von den andern deutlich absticht.

95. *Conapion constricticolle* n. sp. Schwarz, glänzend, mit sehr feinen, staubartigen Härchen äufserst sparsam bedeckt. Der Rüssel kaum so lang wie Kopf und Halsschild, schwach gebogen, kräftig, gegen die Spitze zu sowohl schmäler als auch dünner werdend, beiderseits mit einer feinen, etwas über die Rüsselmitte hinausreichenden Furche, mäfsig dicht und stark längsrunzlig punktiert und dazwischen chagriniert. Augen ziemlich flach gewölbt. Stirn zwischen ihnen der ganzen Breite nach tief eingedrückt, etwas mehr als halb so breit wie die Rüsselbasis und wie der Scheitel fein chagriniert. Die Fühler sind nahe der Rüsselmitte eingefügt,

der Schaft sehr kurz und verdickt, das erste Geifselglied so dick wie der Schaft und etwas länger als breit, das zweite so lang wie das erste aber schmäler, die übrigen gegen die Spitze zu kürzer und breiter werdend und allmählich in die Keule übergehend; diese doppelt so lang wie breit und zugespitzt. Das Hlsschd. ist cylindrisch, etwas länger als breit, hinter der Spitze und vor der Basis seitlich ziemlich tief zusammengedrückt, Seiten zwischen den beiden Eindrücken gerundet erweitert, Vorderrand abgestutzt, Mitte der Basis gegen das Schildchen gerundet vorgezogen, in der Mitte mit mehr oder weniger deutlicher, vorn abgekürzter feiner Furche, Oberseite äufserst flach und weitläufig runzlig punktiert. Schildchen gerundet, glatt und glänzend, wenig gewölbt. Basis der ovalen Fld. wenig breiter als das Hlsschd., Schultern schwach beulig verdickt, an den Seiten gerundet erweitert, vor der Spitze seitlich etwas komprimiert, der innerhalb des Spitzenrandes liegende Zwischenraum wulstig verdickt. Die Streifen zwischen den ebenen, breiten und fein retikulierten Zwischenräumen sind undeutlich punktiert. Die Decken der Länge nach stark konvex, der höchste Punkt liegt etwas vor der Mitte. Die Beine sind schlank, die Schenkel schwach gekeult, erstes und zweites Tarsenglied verlängert, das zweite wenig kürzer als das erste, das dritte fast bis zum Grunde gespalten; die Klauen stark gespreizt, an ihrer Basis mit einem scharfen Zahn. — Länge 2, Breite 1 mill.

3 ♂. Zanzibar, Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

96. *Conapion cognatum* n. sp. Von der vorigen Art durch etwas schlankere Gestalt, breitere, weniger vertiefte Stirne, längere Fühlerglieder und schmälere Keule, längere Schenkel, deutlich punktiertes Hlsschd. und schmälere, weniger flache Deckenzwischenräume gut unterschieden.

Schwarz, glänzend, mit schwachem grünlichen Schimmer. Der schlanke, ziemlich dünne, gebogene Rüssel ist etwas länger als Kopf und Hlsschd., über der Fühlereinlenkungstelle kaum merklich verbreitert, und gegen die Spitze schwach verschmälert. Er ist weder punktiert, noch mit kielartigen Längsstreifen versehen, sondern nur fein retikuliert und daher matterscheinend. Die Stirne so breit wie der Rüssel über der Fühlergrube, mit flachem Eindruck, der beiderseits neben dem Augeninnenrande durch ein stumpfes Längsfältchen begrenzt ist. Die Fühler sind unmittelbar hinter der Rüsselmitte eingelenkt, ziemlich verlängt, der Schaft und das erste Geifselglied gleich dick, der Schaft nur wenig länger als Glied 1, zweites Glied halb so breit und fast so lang wie

das erste, die übrigen länger als breit, nach vorn nur wenig an Länge abnehmend; das siebente dicht an die Keule geschlossen und an der Spitze so breit wie die Basis des ersten Keulengliedes; die Keule $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Das Hlsschd. ist ähnlich gebaut wie bei der vorigen Art, nur ist die Punktierung deutlicher; vor der Basis befindet sich eine über die ganze Breite verlaufende Querdepression, in der vor dem Schildchen ein flaches, rundes Grübchen bemerkbar ist, an das sich bisweilen nach vorn eine mehr oder weniger deutliche feine Furche anschliefst. Das Schildchen ist abgerundet und punktiert, etwas versenkt. Die Flügeldecken ähnlich wie bei *constricticolle*, aber etwas schmäler, die Zwischenräume namentlich im Basaldrittel convex und die Streifen deutlich punktiert. Die Naht sowie der Marginalsaum an der Spitze wulstig verdickt und schwach niedergedrückt, wodurch der Spitzenrand etwas aufgebogen erscheint, während dieser bei *constricticolle* nach abwärts gebogen ist und von der Seite gesehen die Spitze selbst scharf erscheint. Die Naht bei *cognatum* an der Spitze schwach winklig ausgeschnitten. Die Schenkel sind etwas länger als bei der vorigen Art und wie die Schienen und Tarsen pechbraun. Klauen am Grunde fein gezähnt. Die Oberfläche mit staubartigen, äufserst weitläufig angeordneten Härchen besetzt. — Länge $1\frac{3}{4}$, Breite $\frac{3}{4}$ mill.

Dar-es-Salaam (Coll. Hartmann).

97. *Piezotrachelus foveicollis* n. sp. Schwarz, glänzend, manchmal mit schwachem, grünlichem Schimmer und sehr kurzen, feinen Härchen weitläufig bedeckt. Rüssel bei beiden Geschlechtern länger als das Halsschild, in der Basalhälfte weniger, gegen die Spitze mehr gebogen und dünner werdend, beim ♂ vor den Augen mit einer kurzen Längsfurche, fein chagriniert mit dazwischen eingestreuten feinen Punkten, beim ♀ an der Basis ohne Furche, nach vorn glätter und glänzender. Stirn etwas schmäler als die Rüsselbasis, flach gedrückt, beiderseits am inneren Augenrande mit einem stumpfen Längsfältchen, in der Mitte mit der Andeutung eines flachen Kielchens und wie der vor der Abschnürung befindliche Teil des Kopfes mäfsig stark, etwas runzlig punktiert. Das in der Längslinie mäfsig gewölbte Halsschild ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, an der Basis beinahe abgestutzt und etwas breiter als an der Spitze. Etwas vor der Mitte sind die Seiten ziemlich tief ausgerandet, der zwischen der Ausrandung und der Spitze liegende Teil gerundet, der hintere Abschnitt gegen die Basis mit

geraden Seiten. Vor den Hinterwinkeln befindet sich beiderseits ein schräg gegen die Basis zu gerichteter mehr oder weniger tiefer Eindruck. Die Oberseite ist fein chagriniert und sehr zerstreut flach punktiert, vor der Basis ist ein tiefes rundes Grübchen eingedrückt, an der sich nach vorn hie und da eine feine, kurze Furche anschliefst. Schildchen über zweimal so lang wie breit, schmal, der Länge nach gefurcht. Von der Seite gesehen steht es kammförmig etwas über die Fld.-Basis empor. Basalrand der ovalen Fld. so breit wie die Halsschildbasis, Schulterbeule deutlich vortretend, die Seiten hinter ihr mit leichter Ausrandung, dann gerundet erweitert und an der Spitze breit zugerundet. Der Spitzensaum wulstig verdickt, hinter der Spitzenschwiele leicht eingedrückt. Die konvexen Zwischenräume fein querrunzlig, die Streifen ziemlich tief und undeutlich, weitläufig punktiert. Die Längswölbungslinie der Decken weniger hoch und in regelmäfsigem Bogen verlaufend. Beine mitunter dunkel pechbraun, ziemlich kräftig, Klauen am Grunde sehr fein appendikuliert. Die der Rüsselmitte näher als der Basis eingefügten Fühler sind pechbraun; Schaft etwas gebogen und an der Spitze verdickt. Das erste Geifselglied so dick und etwas kürzer als der Schaft, 2, 3 und 4 länger, 5, 6 und 7 so lang wie breit, das 7. rund und nicht dicht an die zugespitzte Keule angeschlossen. — Länge $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{4}$, Breite $\frac{3}{4}$—1 mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

98. *Piezotrachelus vicinus* n. sp. Diese Art steht dem mir unbekannten *colonus* Fst. nahe, mufs sich aber von ihm durch den von der stark längsgewölbten Stirn scharf abgesetzten Rüssel, vor der Abschnürung nicht parallelseitigen Spitzenteil des Hlsschdes und feiner punktiert-gestreifte Fld. unterscheiden lassen.

Schwarz, glänzend, mit grünlichem Metallschimmer, alle Punkte mit einem feinen staubartigen Härchen besetzt. Der cylindrische Rüssel ist gebogen, ziemlich kräftig, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, matt, wie der Kopf fein und zerstreut punktiert. Vor den Augen befinden sich zwei durch einen Kiel getrennte und bis zur Fühlerwurzel reichende Längsfurchen, von denen die obere mit einigen groben Punkten besetzt ist. Ueber der Fühlereinlenkungsstelle ist der Rüssel schwach verbreitert und seicht quer eingedrückt. Die Stirn ist nur wenig schmäler als der Rüssel und stark längsgewölbt, sie bildet mit der Rüsselbasis eine ziemlich tief abgesetzte Einsenkung. Zwischen den mäfsig gewölbten Augen befinden sich zwei flache, nach vorn konver-

gierende Längseindrücke. Der hinter den Augen liegende Teil des Kopfes ist beinahe doppelt so breit wie die Stirn. Das Halsschild $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, mäfsig längsgewölbt, Basis abgestutzt, hinter dem Vorderrande tief eingeschnürt, der abgeschnürte Teil an den Seiten gerundet, nach hinten geradlinig erweitert, vor der Basis mit äufserst flachem, länglichem Eindruck, mäfsig dicht und fein punktiert. Schildchen kurz dreieckig. Fld. so breit wie der Thorax, von der Basis bis zur Schulterbeule schwach, nach hinten stärker gerundet erweitert und an der Spitze breit abgerundet. Sie sind ungefähr um die Hälfte länger als breit, hoch längsgewölbt, mit der höchsten Erhebung in der Mitte. Die vorn schwach gewölbten, hinten flachen und breiten Zwischenräume sind kaum gerunzelt mit einzelnen eingestreuten Punkten. Die feinen, wenig tief eingedrückten Streifen mit entfernt stehenden Punkten besetzt. Beine schwarz, die Schenkel kräftig gekeult, Klauen schwach appendikuliert. Die Fühler sind direkt hinter der Rüsselmitte eingefügt, robust und ziemlich lang; das erste Geifselglied kaum kürzer als der Schaft und so lang wie das zweite, 3 und 4 etwas länger, 5 bis 7 so lang wie breit; Keule schlank, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und zugespitzt, ihr Basalglied verkehrt konisch, verlängt, an der Basis so breit wie das 7. Geifselglied. — Länge $2\frac{1}{2}$, Breite $1\frac{1}{4}$ mill.

1 ♂. Usambara (Coll. Hartmann).

Acalyptops n. g. *Anthonominorum*.

Rostrum subcylindricum, modice curvatum. Caput globosum, oculi sat prominuli. Scrobes ad oculorum marginem inferiorem ductae. Antennae in medio rostri insertae, 7-articulatae, articulis duobus primis elongatis; clava 4-articulata, magna. Thorax transversus, antice truncatus, postice bisinuatus, subconicus, lateribus rotundatus. Scutellum triangulum. Elytra thorace latiora, breves, parallela, humeris rectangulatis. Femora clavata, acute spinosa; tibiae ad basin sinuatae, apice horizontaliter, acuteque mucronatae. Coxae medianae valde distantes. Processus abdominalis late rotundatus. Segmentum secundum a primo suturam arcuatam disjunctum, tertio quartoque simul sumptis secundo paulo brevioribus.

Des nicht ausgerandeten Prosternalvorderrandes wegen neben *Acalyptus* zu stellen, von dem sich die neue Gattung hauptsächlich unterscheidet durch vor den Vorderhüften kürzeres Prosternum, kräftigeren, weniger gebogenen Rüssel, scharf bedornte Schenkel, an der Basis ausgebuchtete Schienen mit horizontal nach innen

gerichtetem Hornhaken und appendikulierten Klauen. Hinzu zu fügen wäre noch, dafs das 3. Tarsenglied sehr tief gespalten und jeder der beiden Lappen so breit ist wie das zweite Tarsenglied. Der Fühlerschaft erreicht gerade den Vorderrand der Augen.

99. *Acalyptops ornatus* n. sp *Parvus, nitidus, rufus, elytris area basali, fascia lata mediana, meso-, metasterno, abdomineque nigris, squamulis albidis parce, in metasterno, episternisque metathoracis densius tectus, elytris albido setosis. Rostro thorace paulo longiore, basi subtiliter subtricarinulato, antice sublaevi et vage punctato; funiculi articulo primo incrassato, secundo aequilongo, clava elongato-ovata; thorace transverso, dimidia parte latiore quam longiore, intra apicem leviter constricto, antrorsum rotundato-angustato, confertim grosseque punctato; scutello dense albido-squamoso; elytris basi trisinuatis, latitudine paulo longioribus, apice conjunctim rotundatis, punctato-sulcatis, interstitiis subplanis et uniseriatim albido-setosis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$, lat. $1-1\frac{1}{5}$ mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Die schwarze Färbung der Deckenbasis dehnt sich seitlich bis zum 5. Zwischenraum und nach hinten über ein Viertel der Deckenlänge aus; die schwarze Binde wird an den Seiten etwas breiter, ebenso ist der Seitenrand in mehr oder weniger grofser Ausdehnung schwarz gefärbt. Die weifsen Schüppchen stehen auch auf der Stirne, hinter den Augen und an der Halsschildbasis etwas dichter, die auf der Halsschildmitte sind in die Höhe gehoben. Der kugelige, grob punktierte Kopf ist ziemlich grofs, die Stirne zwischen den stark hervorgequollenen Augen etwa $\frac{2}{3}$ so breit wie der Rüssel. Dieser ist in der Basalhälfte fein dreikielig, vorn glatt mit einigen eingestreuten Punkten. Die Fühlerglieder sind dicht aneinandergeschlossen, nach aufsen nehmen sie an Länge allmählich ab. Hlsschd. sowohl der Breite als der Länge nach gewölbt, die gröfste Breite liegt an der Basis. Fld. um die Hälfte breiter als das Hlsschd., Basalrand schwach zweibuchtig, Schultern rechtwinklig, abgerundet, Seiten bis zur Mitte parallel, nach hinten gerundet verschmälert, die Punkte in den tief eingedrückten Furchen stehen etwas entfernt, die Zwischenräume schwach convex mit einer weitläufig angeordneten Borstenreihe. Die Schenkel sind kräftig gekeult, die Mittel- und Hinterschenkel etwas schwächer als die vorderen bedornt; die Schienen an der Basis innen, sowie der Aufsenrand ausgebuchtet und gegen die Spitze etwas verbreitert. Die weifsliche Bekleidung der Beine abstehend. Unterseite dicht und grob, runzlig punktiert.

100. *Megarrhinus tanganus* n. sp. *Elongato-rhomboidalis, subnitidus, rufus; antennis, capite, rostro, tibiis tarsisque nigris, supra parce, subtus densius flavido-squamosus. Rostro crasso, subrecto, thorace breviore, antice paulo dilatato, basi subtiliter subcarinulato, capiteque dense rugoso-punctato; antennis crassis. Thorace magno, latitudine paulo breviore, valde convexo, basi profunde bisinuato, intra apicem late constricto, lateribus antrorsum valde rotundato-angustato, ante scutellum depresso, supra confertim subtiliterque rugoso-punctato; scutello subcordiforme, dense punctato et squamoso; elytris basi thorace parum latioribus, cuneatis, margine basali utrinque fortiter productis, apice singulatim rotundatis, profunde sulcatis, sulcis indistincte punctatis, interstitio* 1° *subplano, caeteris cariniformibus; femoribus mediocriter dentatis, tibiis compressis, anticis valde arcuatis, posticis apicem versus dilatatis.* — Long. 6, lat. 4 mill.

Tanga (Coll. Hartmann).

Die gelbliche, aus mehrfach gespaltenen Schuppen bestehende Bekleidung ist auf der Oberseite des Hlsschld. und der Decken, dem Rüssel und den Beinen dünn, auf den beiden ersteren etwas fleckig; am Vorderrand des Hlschld. seitlich, auf dem Schildchen, dem Pygidium, auf dem Abdomen, der Mittel- und Hinterbrust samt deren Seitenstücken stehen die Schuppen dichter beisammen, auch die flachen Augen sind dichter schuppig umsäumt. Dazwischen sind noch helle, abstehende, kurze Börstchen eingestreut. Der kurze, dicke Rüssel ist beiderseits vor den Augen etwas flachgedrückt, wird nach vorn zu breiter und ist an der Spitze etwas abgeflacht. Die Unterkante ist gerade, die Oberkante flach gebogen. Die Punktierung ist wie die der ebenen Stirne eine grobe, etwas längsrunzlige; in der Mitte des Basalteiles bemerkt man die Andeutung eines feinen Längskieles. Scheitel fein punktiert. Der Fühlerschaft erreicht die Rüsselbasis, er ist nur wenig kürzer als die gedrungene Geifsel mit der Keule. Die Geifsel sehr kurz, so lang wie die Keule; die beiden ersten Glieder so lang wie breit, die übrigen quer, unter sich eng aneinandergeschlossen; Keule 3 mal länger als breit. Das Hlsschd. ist etwas kürzer als breit, an den Seiten dicht, vor den Hinterwinkeln schwach beulig, davor leicht ausgerandet und zur Spitze schnell gerundet verschmälert. Die zwischen den Punkten stehenden Runzeln verlaufen alle in querer Richtung. Das grofse Schildchen ist breit herzförmig. Die Fld. kürzer als zwischen den Schultern breit, diese selbst abgerundet, die Deckenseiten nach hinten geradlinig, kurz konisch, an der Spitze einzeln abgerundet. Der beiderseits neben dem Schildchen liegende Basal-

rand gerundet vorgezogen und etwas eingedrückt. Die breiten, dreieckig eingedrückten Deckenfurchen am Grunde undeutlich, die Zwischenräume deutlich fein punktiert und, mit Ausnahme des ersten, schwach gekielt, die Kiele glatt und glänzend. Die Vorderbeine sind länger als die hintern, alle grobrunzlig punktiert. Vorderschienen stark gebogen und an der Basis innen schwach winklig abgesetzt; Mittel- und Hinterschienen im Basaldrittel innen ausgerandet und gegen die Spitze zu verbreitert. Der Schenkelrücken der beiden hintern Beinpaare stark gekrümmt, Vorderschenkel mehr linear. Die Vorderhüften sind nach unten schildartig erweitert, die Erweiterung endigt in einem stumpfen und glatten Zapfen; in Folge dieser Bildung sind sowohl die Trochanteren als auch die Schenkelwurzel von vorne nicht sichtbar.

101. *Megarrhinus distinctus* Fst. i. l. n. sp. *Meg. tangano affinis; subnitidus, obscure rufus vel niger, supra parcissime pilosus, subtus parum densius albido-squamosus. Rostro curvato, thorace aequilongo, sub-tricarinulato, capiteque dense rugoso-punctato, apicem versus paulo-dilatato; antennis gracilioribus, funiculo clava longiore; thorace longitudine latiore, lateribus valde rotundato-ampliato et angustato, intra apicem constricto, dense grosseque rugoso-punctato; scutello transverso, medio leviter excavato; elytris breviter cuneatis, basi thorace latioribus, humeris prominulis et rotundatis, punctato-sulcatis, interstitiis carinatis, apice singulatim rotundatis; femoribus clavatis, anticis fortiter dentatis et pone dentem tuberculo obtuso instructo, tibiis anticis basi valde arcuatis, intus profunde sinuatis, medio angulatis, margine exteriore prope apicem tuberculo elongato, obtuso munito.* — Long. $3-3\frac{1}{5}$, lat. $2-2\frac{1}{5}$ mill.

Dar-es-Salaam (Coll. Faust und Hartmann).

Mit *tanganus* verwandt, aber kleiner, flacher und hauptsächlich durch längeren, stärker gekrümmten Rüssel, schlankere Fühler und durch ganz anders gebildete Vorderbeine ausgezeichnet.

Der nach vorn etwas verbreiterte und dünnere Rüssel so lang wie das Hlsschd., grob und runzlig punktiert, in der Basalhälfte mit einem undeutlichen Mittel- und daneben je einem Seitenkiele. Die Stirne ist flach, grob punktiert, die Längswölbungslinie bildet mit der Rüsselbasis eine undeutliche Einsenkung. Das erste Geifselglied verdickt, etwas länger als das zweite, die übrigen allmählig breiter und kürzer; die Keule zweimal so lang wie breit und zugespitzt. Das Hlsschd. an der Basis tief zweibuchtig, fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, die Punktierung ist auf dem abgeschnürten

Spitzenteil feiner und nicht so dicht; jeder Punkt trägt ein weifsliches Schuppenhaar. Fld. kaum so lang als zwischen den Schultern breit, Basalrand hinter dem Schildchen etwas wulstig verdickt, der vorgezogene Teil vorne abgestutzt. Die stark vortretenden Schultern sind abgerundet, die Deckenseiten geradlinig nach hinten verschmälert und an der Seitze einzeln abgerundet. Die tiefen Furchen deutlich punktiert, die Zwischenräume gerunzelt, die ungeraden etwas schwächer gekielt als die geraden und mit äufserst feinen kurzen Börstchen sparsam besetzt. Pygidium gewölbt und grob punktiert. Sämtliche Schenkel stark gekeult, die vordern mit grofsem, die hintern vier mit kleinem Zahne. Neben dem Vorderschenkelzahn befindet sich noch ein schwacher stumpfer Höcker. Die Vorderschienen sind in der Basalhälfte stark gekrümmt und innen tief ausgerandet, in der Mitte des Innenrandes stark winklig erweitert; Spitzenhälfte innen reihig beborstet. Neben der Aufsenecke der Schienenspitze steht, etwas schief zur Längsachse, ein verlängter mit dunkeln Börstchen besetzter stumpfer Tuberkel. Mittel- und Hinterschienen gegen die Spitze verbreitert und vor dieser am Aufsenrande leicht ausgebuchtet. Tarsen heller rötlich gefärbt. Bei gut erhaltenen Stücken ist der Hinterrand des 2., 3. und 4. Bauchsegmentes mit einer abstehenden Schuppenreihe besetzt.

102. *Megarrhinus frater* n. sp. Dem vorigen sehr nahestehend, von ihm durch folgende Merkmale zu unterscheiden: Bei gleicher Körperbreite ist er etwas länger, schwarz, mit mehr oder weniger dunkelroten Fühlern und Beinen. Die Bekleidung der Unter- und Oberseite besteht aus weitläufig gestellten weifslichen Härchen. Der Rüssel ist schwächer gebogen, dicker, kürzer als das Hlsschd., zwischen Basis und Stirn nicht sattelförmig eingesenkt, die basalen Seitenkiele sind deutlicher ausgeprägt. Die Fühlerglieder 3—7 gegen die Keule nur wenig verbreitert, die Keule selbst dick und nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Halsschildlänge der Breite fast gleich, Seiten gerundet erweitert, gegen die Basis etwas verschmälert, die gröfste Breite liegt vor dieser näher der Mitte, hinter der Spitze nur sehr schwach eingeschnürt; Punktierung weniger grob. Schildchen gröfser als wie bei *distinctus*, seine ganze Oberfläche schwach vertieft, beinahe eben und grob punktiert. Form und Gröfsenverhältnisse der Fld. wie bei *distinctus;* Oberseite feiner gestreift punktiert, nur der 4., 6. und 8. Zwischenraum kielförmig, die andern flach mit grober, runzliger Punktierung. Schenkel stark gekeult, die vordern mit einfachem, grofsem Zahn; Vorderschienen

etwas länger und weniger breit, die basale Ausrandung und Krümmung wie bei der vorigen Art, die winklige Erweiterung des Innenrandes befindet sich jedoch näher bei der Basis als an der Spitze; der auf dem Schienenaufsenrande aufgesetzte Tuberkel ist kürzer und spitzer, auch weiter von der Spitze entfernt als es bei *distinctus* der Fall ist. — Long. $3\frac{1}{2}$, Breite $2\frac{1}{4}$ mill.

Britisch Ostafrika (Coll. Hartmann).

103. *Megarrhinus interstitialis* n. sp. *Breviter ovalis, subopacus, totus ater, parcissime breviterque setosus. Rostro modice arcuato, tenui, subcylindrico, longitudine thoracis aequilongo, basi subcarinulato, capiteque dense rugoso-punctato; thorace longitudine latitudine aequale, lateribus antrorsum rotundato-angustato, intra apicem levisissime constricto, dense varioloso-punctato; scutello transverso, late rotundato; elytris breviter cuneatis, humeris prominulis, rotundatis, margine basali singulatim producto, subtiliter striato-punctatis, interstitiorum marginibus subelevatis, spatiis indistincte punctatis; femoribus clavatis, unidentatis; tibiis anticis basi arcuatis et intus sinuatis, medio angulatim dilatato, angulo apicale externo fasciculo obscuro ornato; unguiculis testaceis.* — Long. $3\frac{1}{2}$, Breite $2\frac{1}{4}$ mill.

Britisch Ostafrika (Coll. Hartmann).

Aus der Verwandtschaft des *distinctus*; Körpergestalt weniger rhombisch, mehr länglich oval, tief schwarz, wenig glänzend, fast matt, Fühler dunkelpechbraun, Klauen gelb. Der Rüssel mäfsig gebogen, so lang wie das Hlsschd., fast zylindrisch, an der Spitze nur sehr schwach verbreitert, Basis undeutlich mehrkielig, grobrunzlig punktiert. Stirne etwas feiner und seicht punktiert, mit der Rüsselbasis eine schwache Einsenkung bildend. Die beiden ersten Geifselglieder fast von gleicher Länge, das 2. verkehrt konisch, die übrigen allmählich verbreitert und dicht aneinander stehend; das 7. doppelt so breit wie lang, Keule mäfsig verdickt, um die Hälfte länger als breit. Das Hlsschd. ist an der Basis am breitesten, so lang wie breit, nach vorn regelmäfsig gerundet verschmälert, hinter der Spitze nur äufserst schwach eingeschnürt. Die dichte Punktierung ist narbig und ziemlich flach, die Zwischenräume der Punkte geglättet, am Seitenrand sind sie in weitläufig gestellte kleine Körnchen aufgelöst. Der beiderseits vorgezogene Basalrand der Fld. ist flach abgerundet, beinahe abgestutzt, die Schultern rund, die Seiten gegen die Spitze in flachem Bogen verschmälert. Die feinen Punktstreifen sind scharf eingegraben, die Ränder der die Streifen begrenzenden Zwischenräume sind fein kielartig erhaben,

glatt und glänzend; die reihig punktierten Spatien erscheinen dadurch der Länge nach flach furchig eingedrückt. Jeder Punkt trägt ein feines und kurzes Börstchen. Pygidium flach, grob und dicht punktiert. Die gekeulten Schenkel gezähnt; Vorderschienen in der Basalhälfte gekrümmt, innen ausgebuchtet und in der Mitte mit stumpfer, winkliger Erweiterung, Spitzenhälfte etwas verbreitert, auf der Innenseite mit einigen stumpfen Höckerchen; Spitzenaufsenwinkel fascikuliert. Beine abstehend beborstet; die mittleren Bauchsegmente mit einer dünnen Querreihe weifser Schuppenhärchen besetzt.

104. *Derelomus fasciatus* n. sp. *Angustus, testaceus, clava, elytrorum basi et fascia arcuata mediana nigris. Rostro paulo arcuato, tenue, capite thoraceque longiore, opaco, longitudinaliter subcarinulato; fronte capiteque fortiter punctato; oculis prominulis; thorace subquadrato, intra apicem constricto, basi truncato, lateribus parallelo, apicem versus leviter angustato, dense punctato; scutello rotundato, albido squamoso; elytris latitudine fere duplo longioribus, basi subtruncatis, lateribus parallelis, apice conjunctim rotundatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis subplanis et coriaceis; femoribus clavatis, tibiis rectis.* — Long. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$, lat. 1—$1\frac{1}{4}$ mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Bei gleicher Länge schmäler und etwas gewölbter als *chamaeropis* Fab. und schon durch die schwarze Deckenzeichnung gut von dieser Art unterschieden.

Der dünne, fast zylindrische, mäfsig gebogene, matte Rüssel länger als Kopf und Hlsschd., zwischen Fühlereinlenkung und Basis mit mehreren feinen kielartigen Längslinien, dazwischen fein und zerstreut punktiert. Die Stirn zwischen den hochgewölbten Augen so breit wie die Rüsselbasis, dicht und grob punktiert. Die Fühlereinlenkung befindet sich im Spitzendrittel; das erste Geifselglied um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen kaum länger als breit, die stumpf zugespitzte Keule schwarz. Hlsschd. matt, oben flach, auf der Scheibe bisweilen mit einem mehr oder weniger deutlichen, runden und seichten Eindruck; die Seiten parallel, im Spitzendrittel geradlinig und schwach verschmälert. Die Schultern der doppelt so langen wie breiten Fld. rechtwinklig und abgerundet, die Seiten dahinter äufserst schwach ausgerandet, fast parallel, zur Spitze gerundet verschmälert. Die fein punktierten Streifen werden nach hinten zu allmählich flacher, die Zwischenräume sind fast eben und fein gerunzelt. An der Basis ist der 2., 3. und 4. Zwischen-

raum schwarz gefärbt, die Naht bleibt hell, hie und da wird auch noch die Schulterbeule vorne von der dunkeln Färbung ergriffen. Die schwarze Querbinde beginnt in der Mitte des Seitenrandes, biegt sich auf dem 3. Zwischenraum scharf nach vorn und gegen die Naht zu, wo sie sich mit der der andern Seite vereinigt und einen halbkreisförmigen Bogen bildet. Seiten des Abdomens und der Hinterbrust stärker und dichter punktiert als deren Mitte; sämtliche Punkte der Ober- und Unterseite tragen ein äufserst feines und kurzes, helles Börstchen. Beim ♂ ist die Hinterbrust schmal und tief, das erste Bauchsegment breit und seicht eingedrückt.

105. *Derelomus pallidus* n. sp. Etwas kleiner als der vorige, von einfarbig strohgelber Färbung; Fühlerkeule und Hinterbrust etwas angedunkelt, Seitenstücke der Mittelbrust, sowie Episternen der Hinterbrust dunkelbraun bis schwärzlich. Der Rüssel etwas mehr gebogen und kürzer als bei *fasciatus*, so lang wie das Hlsschd., oben mit mehreren feinen, kielförmigen Längslinien, wie der Kopf fein punktiert. Die Fühler sind weniger schlank wie bei der vorigen Art, das 2. Geifselglied kaum halb so lang wie das erste, die übrigen quer, dicht zusammenstehend, die Keule schmal und spindelförmig. Hlsschd. etwas breiter als lang, dicht und etwas runzlig punktiert, hinter dem Vorderrande ziemlich tief eingeschnürt, an der Basis flach gerundet und hier breiter als vorne. Der Seitenrand bildet eine scharfe Kante, die in der Mitte winklig abgesetzt, sich zur Basis wieder etwas erweitert und vor den Hinterwinkeln seitlich schief abgestutzt ist. Oberseite vor der Basis mit deutlichem, unregelmäfsigem Eindruck. Schildchen länglichrund und beschuppt. Fld. mit schwächeren Schultern, Seiten dahinter nicht ausgerandet, in der Mitte leicht gerundet erweitert und gegen die Spitze allmählich verengt; Naht hier etwas winklig ausgeschnitten. Die Punktstreifen sind feiner und die Zwischenräume schmäler als bei *fasciatus*. Die dicht punktirten Beine sind bedeutend kürzer als bei diesem, die Hinterschenkel erreichen nicht das Ende des zweiten Bauchsegmentes. Sämtliche Punkte tragen auf der Oberseite ein sehr feines, auf der Unterseite ein gröberes, helles Haarschüppchen. — Länge $2-2\frac{1}{5}$, Breite $\frac{3}{4}$—1 mill.

Usambara, Kwai (Coll. Faust und Hartmann).

Apsophus n. g. *Menemachinorum.*

Metasternum inter coxas quam segmentum primum abdominale brevior. Coxae anticae anguste separatae. Processus abdominalis

obtuse triangularis. Segmentum secundum ventrale 3^0 4^0 *que vix longior. Oculi approximati. Femora antica quam posticis crassiora et fortius dentata. Tibiae anticae valde curvatae, posticae sublinearis, apice mucronatae. Antennae 7-articulatae, articulus primus secundo brevior, clava ellyptica. Prothorax transversus, subbisinuatus, elytra breves et parallela. Rostrum curvatum, antrorsum paulo tenuatum. Episterna metathoracis subparallela. Scutellum conspicuum. Pygidium obtectum.*

Diese Gattung ist bei *Menemachus* einzureihen. Obigem ist noch beizufügen, dafs der Hornhaken an der Schienenspitze fast senkrecht zur Spitzenfläche aufgesetzt ist, dafs der Talus der 4 Hinterschienen weit aufsteigt, dafs das erste Keulenglied nicht hornig und das 7. Geifselglied nicht dicht an die Keule angeschlossen ist. Die Naht zwischen dem ersten und zweiten Bauchsegment ist fast gerade.

106. *Apsophus fasciatus* n. sp. *Brevis, convexus, piceus, undique squamulis ochraceis albidisque dense tectus, macula parva postscutellari, fascia mediana, utrinque abbreviata, atro-holosericea ornatus. Rostro thorace longiore, medio longitudinaliter subcarinulato, dense punctato; thorace duplo latiore quam longiore, antrorsum valde rotundäto-angustato et intra apicem utrinque constricto, dense sat grosse punctato, scutello rotundato, confertim squamoso; elytris thorace fere dimidio latioribus, latitudine parum longioribus, humeris rectangulatis, lateribus parallelis, apice late rotundatis, striatis, striis indistincte remoteque punctatis, interstitiis planis, dense rugoso-punctatis.* — Long. $3\frac{3}{4}$—4 mill., lat. 2—$2\frac{1}{4}$ mill.

Usambara, Kwai (Coll. Faust und Hartmann).

Dunkel ockerfarbige und weifse Schuppenhaare bedecken ziemlich dicht den Körper, der wie der Rüssel, die Fühler und die Beine rötlich gefärbt ist. Bei den Schuppen der Unterseite herrscht die weifsliche, bei den auf der Flügeldeckenbasis und auf dem Schildchen mehr die ockergelbe Färbung vor. Eine rundliche Punktmakel hinter dem Schildchen ist sammtschwarz, ebenso in der Deckenmitte eine Querbinde, die beiderseits bis zum 6. Zwischenraum reicht. Der Hinterrand dieser Binde ist leicht gebogen, der Vorderrand innerhalb des 2. Zwischenraumes ausgebuchtet und auf dem 4. zackig ausgeschnitten. Hinten wird die Querbinde durch ein mehr oder weniger deutliches Band weifslicher Schüppchen begrenzt, das sich bisweilen bis zum Seitenrand der Fld. ausdehnt. Der fast zylindrische gegen die Spitze etwas verdünnte Rüssel ist

mäfsig gebogen, länger als das Hlsschd., dicht, etwas längsrunzlig punktiert, in der Mitte mit einem feinem Längskiel. Die flachen Augen sind nur sehr schmal getrennt, dazwischen mit einer feinen Längslinie; Kopf dicht punktiert. Die gröfste Breite des doppelt so breiten wie langen, mäfsig konvexen Hlsschd. liegt an der Basis, nach vorn ist es stark gerundet verengt, hinter der Spitze beiderseits etwas eingeschnürt, mit schwach zweibuchtiger Basis und abgestutztem Vorderrand. Bei reinen Exemplaren ist die Beschuppung dunkler mit angedeuteter feiner, weifslichen Mittellinie. Basis der Fld. breiter als das Hlsschd., Schultern abgerundet, rechtwinklig, Seiten parallel, gegen die Spitze breit zugerundet. Die Naht an der Spitze fein winklig ausgeschnitten. Der Länge nach sind die Decken mäfsig gewölbt, der Basalrand sowohl als auch die Decken dicht hinter der schwarzen Punktmakel schwach quer niedergedrückt, wodurch ein flacher Wulst hervorgehoben wird. Die Beine sind dicht, mäfsig grob punktiert und beschuppt. Der Rücken aller Schenkel stark bogig geschwungen. Wölbungslinie zwischen Rüssel und Stirn an der Rüsselbasis etwas eingesenkt.

Aphyomerus n. g. *Menemachinorum.*

Metasternum inter coxas quam segmentum primum abdominale multo brevior. Coxae anticae contiguae. Processus abdominalis subtruncatus. Segmentum secundum ventrale 3⁰, 4⁰ que simul sumptis longior. Femora aequalia, aculeata, tibiae apice horizontaliter mucronatae. Oculi late separati. Antennae 7 articulatae, articulus secundus primo longior et tenuior; clava ovata, acuminata. Prothorax subquadratus, basi sub-bisinuatus. Elytra thorace paulo latiora, breviter ovalia. Pygidium obtectum Rostrum fere rectum, subcylindricum. Episterna metathoracis postice leviter dilatata.

Diese Gattung schliefst sich wegen der kurzen Hinterbrust der vorigen nahe an, unterscheidet sich von ihr aber hauptsächlich durch die weit getrennten Augen, zusammenstofsende Vorderhüften, unter sich gleich dicke Schenkel mit dünnem, dornartigem Zahne, an der Basis gekrümmte, aufsen ausgeschweifte und innen winklig erweiterte Schienen, deren Spitze abgestutzt ist. Aufserdem ist noch anzuführen, dafs das erste Keulenglied nicht hornig, Geifselglied 7 nicht an die Keule angeschlossen, die Naht zwischen dem 1. und 2. Bauchsegment gebogen und der Vorderrand des Prosternums schwach ausgerandet ist.

107. *Aphyomerus obliquus* n. sp. *Subnitidus, piceus vel niger, antennis, humeris, pedibus, segmentisque tribus ultimis ventrali-*

bus rufis, sat confertim setosus et albido squamosus. Rostro fere recto, thorace capiteque aequilongo, dense longitudinaliter rugoso-punctato; fronte deplanata, interdum obtuse impressa; oculis leviter convexis, pone marginem exteriorem plaga ex squamulis aureis insignita. Prothorace subquadrato, antrorsum leviter angustato et intra apicem constricto, dense rugoso-punctato, medio linea, lateribus vitta alba ornato; scutello elongato, dense albo-squamoso; elytris basi thorace latioribus, latitudine parum longioribus, humeris rotundatis, lateribus leviter rotundato-ampliatis et postice angustatis, striato-punctatis, interstitiis planis et remote uniseriatim punctatis, dorso in dimidia parte basali subnudo, medio fascia obliqua nigra, denudata, utrinque abbreviata, ornatis; pectore et segmentis abdominalibus dense punctatis. Long. $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ mill., lat. 1—$1\frac{3}{4}$ mill.

Usambara, Kwai (Coll. Faust und Hartmann).

In der Gröfse und Färbung variabel; letztere geht von einem helleren pechbraun bis ins schwärzliche über, immer aber bleiben die Fühler, Beine, die 3 letzten Bauchsegmente, die Schultern und eine hinter diesen schief bis zur Naht verlaufende Linie, die mit weifslichen Haarschuppen besetzt ist, heller rötlich gefärbt. Sämtliche Körperteile sind mit abstehenden, dunklen, ziemlich langen und mäfsig dicht stehenden Börstchen besetzt. Die anliegende Bekleidung besteht aus schmalen, weifslichen und gelblichen Schüppchen, die auf der Mitte des Hlschd. eine feine Längslinie bilden; an den Seiten und im Spitzendrittel der Decken stehen stehen sie dichter beisammen. Die Schuppen der weifsen Längsbinde auf der Halsschildseitenkante und auf dem Schildchen sind breit und dick. Innerhalb des fünften Zwischenraumes ist die Basalhälfte der Decken fast nackt, dahinter befindet sich eine ebenfalls nackte, dunkle, beiderseits bis zum 5. Spatium reichende schiefe Querbinde, die von dem denudierten Basalraum durch die oben erwähnte beschuppte, rötliche Querlinie getrennt wird. Der Kopf ist dicht punktiert, die Stirne flach, bisweilen mit einem flachen Eindruck, die Rüsselbasis vor den Augen nicht eingesenkt. Das 3. und 4. Fühlerglied so lang wie breit, 5—7 kugelig. Neben dem Aufsenrande der schwach convexen Augen befindet sich ein aus übereinanderliegenden goldgelben Schüppchen gebildeter Fleck. Die gröfste Breite des Hlsschd. ist an seiner Basis, Seiten nach vorn leicht verschmälert und hinter der abgestutzten Spitze leicht eingeschnürt. Es ist sowohl der Länge als auch der Quere nach mäfsig gewölbt. Die kaum etwas länger als breiten Fld. sind an der Spitze flach einzeln abgerundet, die Längswölbungslinie fällt nach hinten schief

ab; die Zwischenräume einreihig punktiert. Die Tarsen ziemlich kurz, das 3. Glied doppelt so breit wie das zweite, tief gespalten und am Rande mit langen weifsen Haaren besetzt.

Scotoephilus n. g. *Menemachinorum.*

Metasternum inter coxas segmentum primum abdominale fere aequilongum. Coxae anticae mediocriter separatae. Processus abdominalis subrotundatus. Segmentum secundum ventrale 3^0 4^0que simul sumptis longior. Oculi contigui. Femora subaequalia, fortiter dentata, tibiae tenues, rectae, basi arcuatae, apice sub-verticaliter mucronatae. Rostrum curvatum, subcylindricum. Antennae 7-articulatae, articulus secundus primo longior; clava late ellyptica. Prothorax subquadratus; elytra thorace latiora, breviter ovalia. Tarsi elongati, articulus primus tribus ultimis parum brevior, tertius leviter dilatatus.

Das siebente Geifselglied ist nicht an die scharf abgesetzte Keule angeschlossen, erstes Keulenglied hornig; die Naht zwischen Bauchsegment 1 und 2 fast gerade.

Von den beiden vorhergehenden Gattungen unterscheidet sich *Scotoephilus* durch ganz zusammenstehende Augen, längere Hinterbrust, weiter abstehende Vorderhüften und besonders durch die langen, schlanken Tarsen, deren erstes Glied fast so lang wie die 3 folgenden ist, während sowohl bei *Apsophus* als auch bei *Aphyomerus* das erste Tarsenglied kaum so lang wie Glied 2 und 3 ist. Aufserdem ist bei diesen beiden Gattungen das 3. Tarsenglied stark erweitert.

108. *Scotoephilus odiosus* n. sp. *Niger, subnitidus, squamulis piliformibus flavidis et sordide brunneis sat dense variegatim tectus. Rostro, scapo, funiculo, pedibusque rufis vel piceis, femoribus medio plus minusve infuscatis. Rostro apicem versus levissime dilatato, thorace aequilongo, confertim punctato; thorace subquadrato, antrorsum leviter angustato, basi bisinuato, apice truncato, dense subtiliter rugoso-punctato, lineis tribus flavidis longitudinaliter ornato; scutello oblongo; elytris thorace dimidio latioribus, basi bisinuatis latitudine paulo longioribus, humeris rotundatis, apicem versus sensim rotundato-angustatis, subtiliter striatis, striis indistincte punctatis, interstitiis planis et dense rugoso-punctatis, macula suturali postscutellari, fascia postmediana flavida signatis.* — Long. $2\frac{1}{2}-2\frac{3}{4}$ mill., lat. $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{2}$ mill.

Usambara, Kwai (Coll. Faust und Hartmann).

Dem oben beschriebenen *Aphyom. obliquus* in Körpergestalt

und Gröfse recht ähnlich, bei gleicher Breite jedoch etwas länger und anders gezeichnet.

Der Rüssel, die Schenkelwurzel- und Spitze, Schienen und Tarsen, der Fühlerschaft und die Geifsel rot bis pechbraun, Keule und Schenkelmitte schwärzlich. Die haarförmigen, gelblichen Schuppen sind mit schmutzigbraunen untermischt und geben der Oberseite ein gesprenkeltes Aussehen. Bei gut erhaltenen Stücken bemerkt man auf dem Halsschildrücken drei schmale, gelbliche Längslinien, auf den Decken hinter dem Schildchen eine längliche Suturalmakel und hinter der Mitte eine verwaschene, schmale, gelbliche Querbinde, deren auf der Naht liegender Teil dichter beschuppt ist und dadurch deutlicher wird. Die Unterseite und die Schenkel sind fein und zerstreut punktiert und jeder Punkt trägt ein weifsliches Schuppenhärchen. Beim ♂ ist das erste Bauchsegment in der Mitte flach grubenförmig eingedrückt. Das erste Glied der dicht vor der Rüsselmitte eingelenkten Fühler ist dick und etwas kürzer als das zweite, das dritte quadratisch, die 4 letzten kugelig und unter sich gleich breit. Das Hlsschd. ist der Länge nach ziemlich gewölbt, so lang wie breit, hinter dem Vorderrande äufserst schwach eingeschnürt; der kugelige Kopf dicht und fein punktiert. Die Naht ist zwischen dem Schildchen und der gelblichen Längsmakel etwas niedergedrückt; die feinen Streifen sind sehr undeutlich punktiert und die rechtwinkligen Schultern abgerundet. Das längliche Schildchen dicht gelblich beschuppt.

109. *Metialma usambarica* n. sp. Diese Art hat mit *saeva* Fst. grofse Aehnlickeit, sie ist wie diese dicht mit schmutzig weifsen und gelblichen, auf der Unterseite noch dichter angeordneten Schuppen bedeckt, dazwischen sind noch solche von dunklerer Färbung eingestreut, wodurch die Bekleidung ein etwas fleckiges Aussehen bekommt. *Usambarica* unterscheidet sich aber von der Faust'schen Art durch längeren Rüssel, robustere Fühler und Vorderschenkel, breiteres Hlsschd. und längere, nach hinten mehr verengte Fld.

Der Körper ist schwarz, Fühlerschaft und Geifsel rot. Der mäfsig gebogene, zwischen der Fühlereinlenkung und der Spitze etwas dünnere Rüssel ist so lang wie Kopf und Hlsschd. zusammen, glänzend, fein und zerstreut punktiert. In der Basalhälfte ist er fein gekielt, neben dem Kiele befinden sich beiderseits noch zwei mehr oder weniger regelmäfsige, kielartige feine Längslinien. Der Fühlerschaft ist an der Spitze keulig verdickt, das zweite Fühlerglied schmäler und kaum etwas länger als das erste, 3. und 4.

gleich lang, fast quadratisch, 5—7 allmählich breiter werdend und gerundet. Hlsschd. so breit wie lang, mit der gröfsten Breite hinter der Mitte, nach vorn gerundet verengt, mit leichter Einschnürung hinter der Spitze, Basis zweibuchtig, der Skutellarlappen ziemlich tief ausgerandet und sehr dicht gelbweifs beschuppt. Die Oberseite ist gedrängt und fein, etwas runzlig punktiert und flach längsgewölbt. Schildchen länglich oval. Fld. zwischen den gerundeten Schultern am breitesten, ein drittel länger als breit, nach hinten allmählich schwach gerundet verschmälert, an der Spitze breit und flach abgerundet. Beim ♂ sind die Decken etwas schmäler als beim ♀. Die feinen scharf eingegrabenen Streifen sind weitläufig punktiert, die breiten und flachen Zwischenräume dicht und fein punktiert. Bei *saeva* ist der Deckenrücken in der Schildchengegend etwas niedergedrückt, bei *usambarica* sind die Decken oben überall eben. Aufsenseite der Schenkel vor der Spitze dunkel gemakelt, Vorderschenkelzahn sehr grofs, Vordertibien kräftiger und innen an der Basis stärker ausgerandet als bei *saeva.* Der Basalsaum des Hlsschd. ist beiderseits neben dem Skutellarlappen fein gerandet und schwach vertieft. — Länge $6\frac{1}{2}$—7 mill., Breite $2\frac{3}{4}$—3 mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Isomicrus n. g. *Isorrhynchinorum.*

Coxae anticae disjunctae; rima pectoralis post coxas anticas evanescens. Rostrum rectum, carinatum. Articulus primus antennarum incrassatus, elongatus, secundo aequilongus, reliquis brevibus, clavam versus parum incrassatis, clava acuminata. Femora mutica, subtus sulcata, posticis apicem segmenti ultimi non attingentibus; tibiae rectae, apice subtilissime mucronatae; unguiculi liberi. Processus abdominalis latus, subtruncatus. Thorax conicus, lobo mediano modice producto. Elytra thorace latioribus, humeris productis.

Die runden Augen sind durch eine schmale Schuppenlinie getrennt. Der Rüssel ist gerade und nach vorn äufserst wenig verbreitert, an der Spitze etwas flachgedrückt, die Hinterhüften sind weiter von einander entfernt als die mittleren. Von *Lobotrachelus* unterscheidet sich diese neue Gattung durch die Fld., die breiter als der Thorax sind und deutliche Schultern haben, sowie durch andere Längenverhältnisse der Fühler, von *Isotrachelus* durch die getrennten Vorderhüften, die verschieden weit von einander entfernten Mittel- und Hinterhüften und durch den Mangel der Platte auf dem 1. Abdominalsegment.

110. *Isomicrus castaneus* n. sp. *Subellypticus, convexus, nitidus, castaneus vel obscure piceus, antennis, tarsis, tibiisque testaceis, supra pilis albidis semierectis parce vestitus, subtus albido squamoso, capite subtiliter vage punctulato. Rostro thorace vix longiore, per totam longitudinem carinato; thorace transverso, conico, valde convexo, dense punctato, lobo scutellari rotundato-producto; scutello rotundato; elytris ovatis, thorace latioribus, a basi ad humeros ampliatis, dein apicem versus rotundato-angustatis, subtiliter striatis, in striis vage punctatis, interstitiis planis, pilis albidis uniseriatim vestitus; femoribus paulo incrassatis, seriato-pilosis.*

♂ *metasterno, segmento primo abdominale late impresso.*

Long. 1,2—1,5 mill., lat. 0,9—1 mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Den Punkten der Oberseite und den Augen entspringen ziemlich lange, weifsliche, halbaufgerichtete Härchen, die auf den Zwischenräumen der Fld. und auf den Schenkeln reihenweise angeordnet sind. Die Unterseite ist mit weifsen Schüppchen mäfsig dicht bedeckt, bei gut erhaltenen Exemplaren ist der Rüssel, das Schildchen, die die Augen trennende Linie, der Vorderrand des Hlsschd. auf den Seiten und die Epimeren der Mittelbrust dicht weifs beschuppt. Die Schienen werden bisweilen dunkler, während die Fühler auch bei dunkler gefärbten Exemplaren ihre helle Färbung beibehalten. Das Hlsschd. ist an der Basis doppelt so breit wie in der Mitte lang, nach vorn geradlinig verschmälert, dicht punktiert und der Länge nach mit den Fld. in einer ununterbrochenen Linie gewölbt. Die Fld. an der Basis abgestutzt, 1¼ mal so lang wie breit, mit deutlichen Schultern, gegen die Spitze allmählich gerundet verengt und an dieser breit zusammen abgerundet. Der Spitzenrand mehr oder weniger heller rötlich gefärbt. Die Zwischenräume doppelt so breit wie die feinen, scharf eingegrabenen Punktstreifen. Fühler und Keule abstehend behaart, 5. bis 7. Geifselglied kugelig, erstes Keulenglied beinahe von halber Keulenlänge, Fühlerschaft gegen die Spitze allmählich verdickt.

111. *Baris minima* n. sp. *Ellypticus, ater, subnitidus, unguiculis rufis, squamulis albidis parcissime adspersus, interstitiis elytrorum uniseriatim dispositis. Rostro arcuato, crasso, longitudine thoracis, in ♂ basi rugoso, in ♀ subtiliter vage punctulato; thorace longitudine paulo latiore, a basi ad apicem valde rotundato-angustato, intra apicem constricto, dense grosseque punctato, basi leviter bisinuato; scutello rotundato; elytris thoracis basi aequilatioribus, humeris*

productis, latitudine duplo longioribus, lateribus subparallelis, apice rotundatis, striato-punctatis, interstitiis planis, uniseriatim punctatis et squamosis; metasterno, pedibusque fortiter et confertim, segmentis abdominalibus subtiliter vageque punctatis; tarsis piceis. — Long. 1,5—1,6 mill., lat. 0,9—1 mill.

Kwai (Coll. Faust und Hartmann).

Tief schwarz mit schwachem Glanze und spärlicher weifser Beschuppung, die auf den Zwischenräumen der Fld. halbabstehend und reihenweise angeordnet ist, die Tarsen und bisweilen auch die Schienen dunkel pechfarben, die Klauen heller rötlich. Die fein chagrinierte Stirn durch eine Querfurche von der Rüsselbasis abgesetzt. Der Länge nach ist die Oberseite ziemlich flach, in der Breite etwas mehr gewölbt. Die Fld. sind hinter der Schulterbeule mehr oder weniger sanft ausgeschweift, parallel und zur Spitze breit zugerundet. Pygidium sehr klein und wie die Spitze des Analsegments dichter beschuppt, Hinterrand des 3. und 4. Bauchsegmentes mit einer Querreihe weitläufig gestellter weifser Schüppchen. Die Deckenzwischenräume eben und scharfrandig, der 8. im Spitzendrittel fein kielförmig.

112. *Limnobaris lineigera* n. sp. *Subcylindricus, parum nitidus, niger, antennis, tibiis, tarsisque piceis, squamulis flavido-albidis subtus parce, supra densiore tectus, elytrorum intervallis 2, 4 et 8 dense squamoso-lineatis. Rostro arcuato, cylindrico, thoracis longitudine, basi utrinque bisulcato; thorace subcylindrico, antrorsum sensim angustato, basi leviter bisinuato, dense punctato; scutello oblongo; elytris thoracis basi vix latioribus, latitudine duplo longioribus, humeris callosis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, seriatim squamosis; femoribus fortiter, pectore, ventreque subtiliter disperse punctatis.* Long. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ mill., lat. 1—$1\frac{1}{5}$ mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Diese Art läfst sich an den auf den Spatien 2, 4 und 8 befindlichen schmalen, dichten Schuppenlinien, von denen die 4. hinten abgekürzt und die 2. und 8. an der Spitze miteinander verbunden sind, leicht erkennen.

Die langen Schüppchen sind auf der Unterseite sparsam verteilt, auf dem Hlsschd. stehen sie dichter und liegen in der Querrichtung; auf den Deckenintervallen, die obigen 3 ausgenommen, sind die Schüppchen einreihig angeordnet. Der Rüssel, an der Spitze etwas rötlich gefärbt, ist gebogen, fein punktiert, cylindrisch, in der Basalhälfte beiderseits mit feiner Doppelfurche. Die Hinter-

ecken des so lang wie breiten Hlsschd. etwas eingezogen, die Punktierung mäfsig dicht und flach, die Seiten bis ungefähr im Spitzendrittel fast parallel, von da schwach nach vorn verengt. Die Schultern sind deutlich; die Decken seitlich parallel, an der Spitze einzeln abgerundet. Die sehr feinen Streifen weitläufig punktiert, die Zwischenräume zwischen ihnen flach und mit schwach runzliger Punktierung. Fühler, Schienen und Tarsen rötlich, manchmal werden auch die Schenkel dunkel pechfarbig. Die Epimeren der Mittelbrust deutlich von oben sichtbar. Brust und Bauchsegmente fein chagriniert und weitläufig, die letzteren an den Seiten, sowie das Analsegment in der Spitzenhälfte dichter punktiert.

Pseudomimus n. g. *Cossoninorum.*

Rostrum cylindricum, breve, crassum, antennae submedianae, articulis duobus primis funiculi aequilongis, reliquis brevioribus et antrorsum sensim latioribus. Thorax subquadratus, lobo scutellari parum rotundato-producto, basi pone lobum utrinque truncato. Elytra thorace latiora, humeri rotundati. Coxae anticae fere contiguae, medianis diametro coxarum intermediarum distantibus, segmentis duobus primis abdominalibus subconnatis.

Die Unterschiede dieser Gattung von *Mimus* Fhrs. bestehen hauptsächlich in dem kurzen und dicken Rüssel, den ziemlich kurzen, verbreiterten, gleich langen beiden ersten Geifselgliedern, den schmal getrennten Vorderhüften und dem nicht ganz verwachsenen ersten und zweiten Abdominalsegment, zwischen denen noch eine feine eingedrückte Linie sichtbar bleibt. Der Skutellarlappen des Hlsschd. ist schwach gerundet erweitert, daneben ist die Basis beiderseits abgestutzt. Die Vorder- und Mittelbrust liegt bei *Mimus* in einer geraden, ununterbrochenen Ebene, was bei *Pseudomimus* nicht der Fall ist, da hier diese beiden Organe durch einen Zwischenraum abgesetzt sind.

113. *Pseudomimus corpulentus* n. sp. *Niger, glaber, nitidus, antennis tarsisque piceis vel rufis. Rostro subrecto, disperse subtiliterque punctato, fronte foveolata. Thorace longitudine aequilatiore, lateribus apicem versus leviter angustato, intra apicem constricto, ante angulos posticos oblique ampliato, supra grosse, sat confertim, lateribus densiore punctato. Scutello rotundato, disperse punctato. Elytris thorace dimidio latioribus, convexis, basi subtruncatis, humeris rotundatis, lateribus parallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis subplanis, his subtiliter vageque punctatis.* — Long. 5—5½, lat. 2—2¼ mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Der Länge, sowie der Breite nach ziemlich convex, von gedrungener Gestalt, schwarz, glänzend, mit pechbraunen bis rötlichen Fühlern und Tarsen. Der Kopf ist fein und zerstreut punktiert, die Augen schwach vorstehend, der Rüssel etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie der Kopf. Die Fühler sind dicht hinter der Rüsselmitte eingefügt, Schaft gekrümmt und an der Spitze keulig verdickt. Das erste Geifselglied so lang wie an der etwas schief abgestutzten Spitze breit, der abgeschnürte Teil des Halsschildvorderrandes nur mit einigen wenigen feinen Punkten besetzt, fast glatt. Die Form des Hlschd. ist nicht ganz constant, zuweilen sind die Seiten in in der Mitte mehr gerade, bald mehr gerundet. Fld. doppelt so lang wie breit, an den Seiten bis hinter die Mitte parallel, zur Spitze allmählig gerundet verschmälert. Die fast ebenen Zwischenräume durch grob punktierte, gegen die Spitze feiner und tiefer werdende Streifen getrennt. Das 8. Spatium fast der ganzen Länge nach kielförmig, Halsschildunterseite mit sehr dichter und grober, Hinterbrust mit etwas weniger dichter, Bauchsegmente mit zerstreuter und feiner Punktierung. Bei beiden Geschlechtern befindet sich auf der zweiten Hälfte der Hinterbrust eine tief eingedrückte Längsfurche; beim ♂ sind die beiden ersten Ventralsegmente breit und stark vertieft, während beim ♀ nur auf dem ersten Segment eine schwache Längsdepression bemerkbar ist, aufserdem ist das ♀ von etwas breiterer Körperform als das ♂.

114. *Mimus usambaricus* n. sp. *Niger, nitidus, glaber, antennis, basi femorum, tibiis, tarsisque piceis vel rufis. Rostro subrecto, subtiliter vageque punctato, thoracis longitudine; articulo secundo funiculi primo paulo breviore; thorace latitudine longitudine aequali, lateribus rotundato-ampliato, antrorsum valde attenuato, basi profunde bisinuato, supra medio linea laevi insculpto, grosse disperse, lateribus dense punctato, medio ante basim biimpresso; elytris basi singulatim leviter productis, humeris rotundatis, lateribus subparallelis, apicem versus rotundato-angustatis, fortiter striatis, striis grosse punctatis, interstitiis subconvexis et sublaevibus, scutello transverso, laeve.* — Long. $3\frac{1}{2}$—5, lat. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$ mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Von *natalensis* Fhrs. durch bedeutendere Gröfse und die glänzende Oberseite, von *fretus* Fst. schon durch die schwarzen Fld. hinreichend unterschieden.

Der Kopf äufserst fein und weitläufig punktiert, die Stirne mit einem feinen Grübchen. Rüsselspitze rötlich, die äufseren Fühlerglieder und die Keule etwas angedunkelt. Der schmale Vorderrand des Hlsschd. fast glatt. Die unpunktierte Halsschildmittellinie ist in der Basalhälfte stumpf kielartig und und hier beiderseits von einem mehr oder weniger tiefen mit groben Punkten besetzten Eindruck begrenzt. Die Punkte der Scheibe sind weitläufig und etwas feiner, an den Seiten dagegen gedrängt beisammenstehend. Die Fld. sind schwach gewölbt, an der Basis breiter als das Hlsschd. und doppelt so lang wie breit; in der Skulptur besteht kein Unterschied gegen den *Pseudominus corpulentus* sowohl der Ober- als auch Unterseite. Die Hinterbrust zeigt ebenfalls die tief eingegrabene Furche, beim ♂ befindet sich auf dem 1. und 2. Bauchsegment ein tiefer Längseindruck. Die Schenkel sind stark gekeult.

115. *Cossonus corvinus* n. sp. *Niger, nitidus, glaber, antennis, clava excepta, tarsisque rufis. Rostro breve, crasso, apice subito valde ampliato, disperse punctulato, fronte foveola parva insculpta. Thorace latitudine vix longiore, antice valde attenuato, lateribus leviter rotundato et crebre punctato, disco laevi, medio longitudinaliter sulcato, in sulco carinato et prope carinam utrinque grosse punctato; elytris thorace paulo latioribus, humeris rotundatis, apicem versus sensim angustatis, dorso subplanis, minus fortiter punctata-striatis, striis postice subtilioribus.* — Long. $4\frac{1}{4}$, lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Usambara (Coll. Faust).

Den nächsten Verwandten hat diese Art in dem *Coss. laevicollis* Thoms., von dem er sich durch breitere Gestalt, relativ kürzeres Hlsschd. und gröber punktierte Flügeldeckenstreifen gut unterscheiden läfst.

Der Rüssel ist etwa $\frac{1}{2}$ mal länger als der Kopf, dick und schwach gekrümmt; die Mittelfurche des Hlsschd. ist vor dem Schildchen am tiefsten und wird gegen die Spitze zu seichter und und schmäler. Die zwischen der Furche und dem dicht und grob punktierten Seitenrand liegenden Teile der Scheibe glatt und nur mit vereinzelten, feinen Pünktchen besetzt. Halsschildbasis leicht zweibuchtig. Schildchen glatt und viereckig. Fld. an der Basis einzeln gerundet und schwach vorragend, nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern an ganz allmählich zur Spitze verschmälert, gestreift punktiert, mit nach hinten feiner werdenden Streifen. Die etwas gewölbten Zwischenräume mit einzelnen, sehr

feinen Punkten besetzt. Die Schienen dunkel pechbraun, die Knie rötlich; Fühlerschaft ziemlich kurz.

116. *Cossonus brevinasus* n. sp. *Subcylindricus, nitidus, niger, antennis tarsisque rufis. Rostro crasso, brevi, apicem versus sensim subampliato, disperse punctulato; capite incrassato, vertice convexo, oculis subplanis; thorace latitudine longiore, lateribus ad apicem subrotundato-angustato, disperse punctato, linea mediana sublaevi praedito, ante scutellum leviter impresso et breviter carinato; scutello parvo, transverso; elytris thorace aequilatioribus, lateribus subparallelis, convexis, subtiliter striato-punctatis; corpore subtus convexo, subtiliter disperseque punctulato.* — Long. $3\frac{1}{4}$—4, lat. 0,9—1,2 mill.

Usambara (Coll. Faust und Hartmann).

Von *Rhyncolus*-artigem Habitus; an der cylindrischen Gestalt, dem kurzen, dicken Rüssel, dem verdickten Kopf mit gewölbtem Scheitel und den flachen, an die Seiten des Kopfes gerückten Augen leicht kenntlich.

Der Fühlerschaft gegen die Spitze zu allmählich kräftig verdickt, die beiden ersten Geifselglieder kurz, nicht länger als an an der Spitze breit. Die Verbreiterung des Rüssels nach vorn findet nach und nach statt, er ist gerade und kaum länger als der Kopf. Das Hlsschd. ist etwas länger als breit, die gröfste Breite liegt im Basalviertel, nach vorn ist es schwach, flach gerundet verschmälert, hinter dem fast glatten Vorderrand seitlich äufserst wenig eingeschnürt. Die Oberseite ist mäfsig dicht und grob punktiert mit punktfreier Mittellinie, die vor der Basis in ein kurzes Kielchen, das in einer seichten Vertiefung steht, übergeht. Besis schwach zweibuchtig. Fld. etwas über 2 mal so lang wie breit und von gleicher Breite wie das Hlsschd., Schultern gerundet, an den Seiten parallel, fein gestreift punktiert, mit sehr fein punktierten, beinahe flachen Zwischenräumen; der 2. und 8. vor der Spitze mit einander verbunden und etwas wulstigvortretend. Schenkel und Schienen bisweilen rötlich.